

4/2020

POLIZEI KÄRNTEN

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



CHRISTIAN BAUMGARTNER: **POLIZIST DES JAHRES**

POLIZEISEELSORGE: **EIN WICHTIGES ANGEBOT FÜR BESONDERE ZEITEN**

AUF SAND GEBAUT: **GROSSBETRÜGER ENTLARVT**

► Editorial



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Leserinnen und Leser!

Als ich Ihnen in der letztjährigen Dezember-Ausgabe unseres Infomagazins viel Kraft für die Herausforderungen des Jahres 2020 wünschte, konnte wohl kaum jemand ahnen, wie groß diese wirklich werden würden. Die Pandemie rückte neben dem Gesundheitssektor einmal mehr auch die Exekutive in den Brennpunkt, und das mit durchaus ambivalenten Erwartungshaltungen. Wir sollen bei der Überwachung der Verordnungen zur Eindämmung von COVID-19 ein besonderes Maß an Fingerspitzengefühl an den Tag legen, gleichzeitig aber mit der nötigen Konsequenz einschreiten. Dies alles in einer Situation, die von der Bevölkerung im breiten Maße unterschiedlich eingeschätzt und demzufolge auch unterschiedlich gelebt wird. Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, haben in den vergangenen Monaten über weite Strecken genau dieser Erwartungshaltung entsprochen. Menschlichkeit und Sensibilität, wo immer es möglich war, Kompromisslosigkeit, wenn es um die erforderliche und konsequente Umsetzung ging.

Geschätzte Leserinnen und Leser! Auch wenn ein Virus nach wie vor unseren polizeilichen „Alltag“ mitbestimmt, so gibt es abseits der Pandemie sehr viel Berichtenswertes. Allen voran die Auszeichnung von Christian Baumgartner zum „Polizisten des Jahres 2019“, der sich diesen Titel mit seinem Engagement und seiner Hartnäckigkeit auf dem Gebiet der Internetkriminalität redlich verdient hat. Geehrt wurden auch die Kriminalisten der „Ermittlungsgemeinschaft Vidua“. Sie waren maßgeblich an der Aufklärung eines der aufsehenerregendsten Verbrechen der letzten Jahrzehnte in unserem Bundesland beteiligt. Zahlreiche Pensionierungen bringen es mit sich, dass verantwortungsvolle Funktionen ständig nachbesetzt werden müssen. Es galt daher, gleich mehrere Inspektionskommandanten und Fachbereichsleiter zu ernennen, zu gratulieren, aber ihnen auch viel Kraft und Erfolg zu wünschen, wenn es darum geht, auch weiterhin Garant/in für Sicherheit in Kärnten zu sein.

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger, IHRE Exekutive wird auch weiterhin bestmöglich und mit ganzer Kraft für Sie im Einsatz sein. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und einen kraftvollen und gesunden Jahreswechsel. Blicken wir mit Optimismus in Richtung 2021!

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Inhalt

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9020 Klagenfurt/WS, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Dr. Rainer Dionisio
Cheflnsp Mario Nemetz (Nem)
Kontrlnsp Markus Dextl (MaDex)
Revlnsp Waltraud Dullnigg (Wald)

AUTOREN:

Oberst Johannes Dullnigg, BA
Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA
Oberst Gottlieb Türk, BA
Cheflnsp Patrick Fritz
Cheflnsp Simone Gruber, BA
Kontrlnsp Josef Bierbaumer
Kontrlnsp Markus Dextl
Kontrlnsp Egon Muggi
Kontrlnsp Hans Peter Wachter
Abtlnsp Alois Fink
Abtlnsp Markus Kalsberger
Bezlnsp Michael Babl
Bezlnsp Christian Baumgartner, BSc MSc
Bezlnsp Thomas Geith
Bezlnsp iR Ernst Grojer
Grlnsp Erich Brenner
Revlnsp Waltraud Dullnigg
HR Mag. Dr. Rainer Dionisio
Rat Mag. Dr. Manfred Andexinger
ADir Dietmar Kogler
Mag. DDr. Christian Stromberger
Dr. Hermine Poms
Thomas Payer Bakk.Komm.
OStR Mag. Michael Mathiasek
Alexander Schwab, BA
Brigitte Bock

ZUM TITELBILD:

Am 13. Oktober 2020 wurde Gruppeninspektor Christian Baumgartner offiziell als Polizist des Jahres 2019 ausgezeichnet.
(Foto: Kontrlnsp Markus Dextl)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 07744/20080



EDITORIAL

- 1 Vorwort der Landespolizeidirektorin
- 2 Inhalt, Impressum
- 3 Hinter den Kulissen
- 3 Zum Auftakt
- 4 Polizei Kärnten auf Facebook

AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION

- 6 Polizist des Jahres 2019 geehrt
- 8 GEMEINSAM.SICHER mit ÖGB Landesgruppe Kärnten
- 9 GEMEINSAM.SICHER mit BOS-ARSA
- 9 GEMEINSAM.SICHER in St. Kanzian und Gallizien
- 10 Unsere neuen Kommandanten/ Dienststellenleiter
- 12 Besonderer Amtshandlungen

CHRONIK

- 13 Einsatztrainer sagen "Danke"
- 13 Slowenischer Attaché besuchte Landespolizeidirektorin
- 14 Alpinausbildung im Fels – eine persönliche Nachbetrachtung
- 15 Ausmusterungsfeier wurde abgesagt
- 16 Kärntner Kriminalisten geehrt – „Hexenmord“ geklärt!
- 17 Goldenes Verdienstzeichen für Hans Tosin
- 17 Goldenes Verdienstzeichen für Gerhard Döringer
- 18 Würdevolle Gedenkminute in Krumpendorf
- 18 Aktion „Licht“ mit ARBÖ
- 19 Bilanz zum Zivilschutz-Probealarm 2020
- 20 Gedenkfeier zum Landesfeiertag
- 20 Gustav Isopp im Kreis der Ruhestandler

- 21 Es war nur Sand...
Polizist entlarvte Großbetrüger
- 22 Gestatten: Fynn, Flavia & Fenris!
- 23 Erfolgreicher Schlag gegen die Suchtmittelkriminalität in Hermagor

INFORMATIVES

- 24 Kriminalprävention: Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche
- 25 Kriminalprävention: Dienstleistungsbetrug
- 26 Kriminalprävention: Europäischer Monat für Cyber-Sicherheit
- 26 Kriminalprävention: Bei Anruf Betrug!
- 27 Online-Diebstahlsanzeigen möglich
- 28 Ihr Einsatzrevier ist die Autobahn
- 30 Pilotenausbildung bei der FEST Klagenfurt
- 31 Alpinunfallbilanz Sommer 2020
- 32 Sichtbarkeit bei Dunkelheit

WISSEN

- 33 Fit & aktiv im Alter
- 36 Arbeitssicherheit: Gefahren bei Desinfektionsmittel
- 38 Arbeitsmedizin: Makuladegeneration

ALLGEMEINES

- 40 Polizeiseelsorge – ein wichtiges Angebot für besondere Zeiten!
- 41 Kollegen – auch im Ruhestand!
- 41 BOS-ARSA-Informationstag

SPORT

- 42 Polizeilandesmeisterschaften Golf
- 42 Neues Präsidium beim ÖPoISV
- 43 Fair-Play-Award für Alois Fink

UNTERHALTUNG

- 44 Kreuzworträtsel

► Hinter den Kulissen

Ihnen ist unser Titelfoto sprichwörtlich „ins Auge gestochen“ und gefällt Ihnen? Freut uns, denn wir wollen Sie diesmal mit

hinter die Kulissen nehmen und Ihnen zeigen, dass unser Fotograf für ein gutes Foto (beinahe) alles gibt und dabei nicht nur auf

die Knie sondern noch viel weiter geht. Lieber Markus, danke für deinen Einsatz!



Foto: pay

► Zum Auftakt

Schön, dass Sie reinschauen! Schön, dass Sie sich jetzt gerade die Zeit nehmen, um in unserem Infomagazin zu blättern und sich damit auch eine Auszeit vom derzeit mitunter belastenden Alltag zu nehmen. Wie immer erwartet Sie ein bunter, spannender und informativer Themenmix. Und so spannt sich der Bogen diesmal vom Polizisten des Jahres über Fynn, Flavia und Fenris, ihres Zeichens unsere jüngsten Polizeidiensthunde, entlarvten Großbetrügern bis hin zu Tipps, wie Sie sich vor den jetzt wieder aktuellen Dämmerungseinbrüchen schützen können. Und eines kann ich Ihnen dabei vorab

schon verraten: Licht an – Fenster zu, kostet nicht viel, hilft aber umso mehr!

Apropos Präventionstipps: immer wieder müssen wir unter dem Titel „bei Anruf Betrug“ vor dubiosen Machenschaften warnen, bei welchen Kriminelle die abenteuerlichsten Geschichten auftischen, um an das Geld ihrer Opfer zu kommen. In einem Fall ist es nun gelungen, einen Tatverdächtigen im Zuge einer geplanten Geldübergabe festzunehmen. Mehr dazu auf Seite 12. Eine gute Nachricht, die wir in diesen Zeiten wohl gut gebrauchen können, meint

HERZLICHST, IHR CHEFREDAKTEUR



Danke! Danke für 30.000 Likes auf Facebook. Möglich gemacht haben dies unsere fleißigen Abonnenten und unsere vielen Kolleginnen und Kollegen, welche uns mit spannenden, unterhaltsamen oder nicht alltäglichen Geschichten aus dem Polizeialltag versorgen. Für all jene, welche uns nicht auf Facebook folgen,

gibt es auf dieser Doppelseite eine Zusammenstellung verschiedenster reichweitenstarker Berichte. Vielleicht animiert es ja den einen oder anderen mehr, uns seinen „Daumen hoch“ zu geben....

EUER SOCIAL-MEDIA-TEAM!

Polizei Kärnten fühlt sich stolz.
Gepostet von Markus Dostl · 13. Oktober · 🌐

Der Polizist des Jahres 2019 wurde heute ausgezeichnet! 🏆
Wir gratulieren aufs Herzlichste!
Auch die **Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten** schloss sich den Gratulanten an und beteiligte sich mit einer Auszeichnung und einer Geldbelohnung.
Ein Interview mit dem Polizisten findet ihr auf unserer Homepage:
<https://bit.ly/3jPRKAp>



17.837 Erreichte Personen 4.245 Interaktionen

58 Kommentare 29 Mal geteilt

Beitrag bewerben

Polizei Kärnten
Gepostet von Thomas Payer · 22. September · 🌐

Zwei Teilnehmer des inoffiziellen GTI-Treffens tobten sich inmitten des Naturschutzgebietes Dobratsch so richtig aus. Qualmende Reifen und ehrenbetäubender Lärm waren die Folge. Das davon auch ein Video ausgemittelt werden konnten.
Weiter Ermittlungen zu den Lenkern sind im Gange, sie werden wohl in Kürze Post vom Strafamt bekommen. Der Strafrahmen für ihr Verhalten beträgt bis zu 5.000 Euro!



379.370 Erreichte Personen 98.550 Interaktionen

1.778 Reaktionen

913 Kommentare 344 Mal geteilt

Beitrag bewerben

Polizei Kärnten
Gepostet von Markus Dostl · 2. Mai · 🌐

Wieder ein Schlag gegen die Suchtgiftszene in Kärnten!
Ermittler des Kriminalreferates Villachts forschten ein Pärchen aus, das in ihrem beschaulichen Eigenheim eine Indoorplantage mit 48 Cannabispflanzen angepflanzt hatte. Jetzt wurde geerntet - von unseren Kollegen! 2 kg verkaufsfertiges Cannabiskraut, sowie mehrere verbotene Waffen stellten die Kollegen ebenfalls sicher. Gratulation!



15.804 Erreichte Personen 2.423 Interaktionen

403 Reaktionen

44 Kommentare 24 Mal geteilt

Beitrag bewerben

Polizei Kärnten
Gepostet von Thomas Payer · 9. Juni · 🌐

Tierisch starker Wochenbeginn für unsere Kollegen. Nach 2 geborgenen Schlangen am gestrigen Montag wurde heute im Bezirk Feldkirchen ein Rehkitz aus einem Schacht befreit und wieder in die Obhut seiner wartenden Mutter übergeben! Danke an alle Beteiligten!!!! 🐾



17.329 Erreichte Personen 2.142 Interaktionen

Beitrag bewerben

Polizei Kärnten
Gepostet von Thomas Payer · 2. August · 🌐

Im Juli absolvierten mehrere Aspirantinnen Ausbildung zum Rettungsschwimmer. Alle Teilnehmer konnten positiv abschließen und erhielten die österreichische Sport- und Turnabzeichen.



64.467 Erreichte Personen 5.023 Interaktionen

256 Reaktionen

Beitrag bewerben

Polizei Kärnten
Gepostet von Markus Dostl · 16. August · 🌐

Was gibt es Schöneres als einen Überraschungsbesuch bei den Eltern eines unserer Aspiranten?



16.188 Erreichte Personen

855 Reaktionen

Polizei Kärnten
Gepostet von Franz Huber · 30. Juni ·

Da sind wir schon ein bisschen stolz 😊 unsere Pressesprecherin ist Kärntnerin des Tages. Wir gratulieren herzlichst. 🎉
<https://www.kleinezeitung.at/.../Kaerntnerin-des-Tages...>



KLEINE ZEITUNG

KLEINEZEITUNG.AT
Kärntnerin des Tages: Wenn Waltraud Dullnigg erscheint, wird's ernst

15.356 Erreichte Personen 1.966 Interaktionen Kann nicht beworben werden


36 Kommentare 22 Mal geteilt

Kommentieren Teilen

Polizei Kärnten
Gepostet von Thomas Payer · 4. Juni ·

Unsere beiden Kollegen Raphael und Simone wurden heute im Wiener Stephansdom von Dompfarrer Toni Faber höchstpersönlich getraut. Möglich wurde dies durch ein Gewinnspiel eines Privatradiosenders, welches die beiden Glückskinder gewonnen haben. Wir wünschen den beiden alles Gute für die weitere Zukunft! 🎉❤️

Foto: Polizei Wien



112.961 Erreichte Personen 27.207 Interaktionen Beitrag bewerben

858 Gefällt mir 87 Kommentare 50 Mal geteilt

Kommentieren Teilen

Polizei Kärnten
Gepostet von Markus Deil · 14. Juni ·

... als am Vatertag im Dienst einen ... von seiner Tochter zu bekommen... 😊
... in Papas einen tollen Vatertag! Kommt immer ...



2.542 Interaktionen Beitrag bewerben

18 Mal geteilt

Kommentieren Teilen

Polizei Kärnten
Gepostet von Franz Huber · 31. Oktober um 08:30 ·

Gestatten: Fynn, Flavia & Fenris. Ihres Zeichens derzeit unsere jüngsten Polizeidiensthunde!



33.326 Erreichte Personen 4.743 Interaktionen Beitrag bewerben

523 Gefällt mir 53 Kommentare 79 Mal geteilt

Kommentieren Teilen

Polizei Kärnten
Gepostet von Markus Deil · 29. Juni ·

EKO COBRA UNTER STROM 🏆👏

Eine Übung der besonderen Art gab es heute durch Beamte des EKO Cobra in der Klagenfurter Innenstadt. Trainiert wurden Seil-, Abseil- und Bergetechniken im Bereich der 39 Meter hohen Gebäudemauer der KELAG.

Ein besonderer Tag war heute aber auch für unseren Kollegen Klaus P., der sich heute noch über die Gebäudemauer seilte und jetzt, nach 18 Jahren, das EKO Cobra verlässt und in den Innendienst wechselt. Wir wünschen ihm in seinem neuen Aufgabe... Mehr ansehen



59.487 Erreichte Personen 8.797 Interaktionen Beitrag bewerben

347 Gefällt mir 46 Kommentare 50 Mal geteilt

Kommentieren Teilen

Polizei Kärnten
Gepostet von Thomas Payer · 9. Juli ·

Zu Lebensrettern wurden gestern Abend drei Kollegen der Polizeiinspektion Klagenfurt-St. Peter. Sie zogen im letzten Moment einen 74-jährigen Mann aus der Sattnitz. Er war vom Radweg abgekommen, in das Gewässer gestürzt und wurde rund 700 Meter abgetrieben. Herzlichen Dank an unsere Kollegen für dieses couragiert Einschreiten! Foto: Polizei



78.440 Erreichte Personen 21.282 Interaktionen Beitrag bewerben

1.678 Gefällt mir 120 Kommentare 136 Mal geteilt

Kommentieren Teilen

Polizei Kärnten
Gepostet von Markus Deil · August ·

... en und Aspiranten die ... alle Teilnehmerinnen und ... n und erhielten zudem das ... hen. 🎉👏



15 Interaktionen Beitrag bewerben

11 Kommentare 14 Mal geteilt

Kommentieren Teilen

Polizist des Jahres 2019 geehrt



Foto: MaDex

Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, Gruppeninspektor Christian Baumgartner, Oberstleutnant Johann Schranzer, Oberstleutnant iR Reinhold Hribernig und Chefinspektor Walter Zarfl

„Polizist des Jahres 2019“ wurde Gruppeninspektor Christian Baumgartner der Polizeiinspektion Wolfsberg. Für seine besonderen Leistungen im Vorjahr erhielt er am 13. Oktober von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihrem Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA das Auszeichnungsdekret samt Geldbelohnung. Traditionell hat sich die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde, an diesem Tag vertreten durch Generalsekretär Oberstleutnant iR Reinhold Hribernig, mit einem namhaften Geldbetrag für den Preisträger an der Auszeichnung beteiligt.

Bedingt durch CoVid19 fand die Ehrung des Polizisten des Jahres heuer erst im Oktober statt. Wir baten den sympathischen Preisträger im Anschluss zum Interview:

Herr Gruppeninspektor Baumgartner, vorab herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Auszeichnung. Können Sie uns in kurzen Worten etwas über Ihren bisherigen beruflichen Werdegang erzählen?

Ich bin im Jahr 1992 auf eher unübliche Art und Weise, nämlich als gelernter Verkäufer und nach meiner Verpflichtung als Zeitsoldat, in den Gendarmerie-Dienst eingetreten. Mit Dezember 1993 wurde ich als eingeteilter Beamter zur Polizeiinspektion Wolfsberg versetzt. Seit damals beschränkte sich meine Abwesenheit von dieser Dienststelle auf vier Monate Zuteilung zur Polizeiinspektion Klagenfurt-Annabichl, und zwar während der Euro 2008, sowie elf Monate zum zentralen „PAD Support“ in Graz, jener Einheit, die das neue, 2018 eingeführte Protokollierungssystem der Polizei (PAD) unterstützt.

Sie sind ja IT-Ermittler mit „Leib und Seele“ – aber wie sind Sie eigentlich zu diesem doch speziellen Ermittlungsbereich gekommen?

Richtig begonnen hat es eigentlich im Jahr 2005 mit der Einführung des ersten Polizei-Protokollierungssystems, der Vorläuferversion des heutigen PAD. Damals wurde ich von einer Kollegin dazu animiert, mich als

Trainer zu bewerben – eine Funktion, die ich bis heute ausübe. Innerhalb der Kollegenschaft hat man dann ziemlich schnell bemerkt, dass es gar nicht so schlecht ist, jemanden zu kennen, der jemanden kennt ..., nein, Spaß beiseite, dass es sehr vorteilhaft ist, einen „Supporter“ an der Hand zu haben. Und so wurde der PAD-Trainer gleich mal zum totalen EDVler umfunktio- niert. Interessiert hat mich die Thematik ohnehin schon von Jugend an, auch im privaten Bereich. Dies alles sowie das Lieblingsfach Strafrecht in der Gendarmerie- Schule, gepaart mit meiner Zielstrebigkeit, haben mich schlussendlich hierhergeführt.

Sie sind ja schon seit einigen Jahren IT-Ermittler. Was hat sich seit Ihren Anfängen verändert? Auf was kommt es dabei an?

Dieser Ermittlungsbereich wird immer wichtiger. Denn jeder von uns hat heute zumindest ein Smartphone bei sich, das ja für sich schon sozusagen ein „Computer“ ist und im Zusammenhang mit Kriminalfällen wichtige und entscheidende Beweise liefern kann. Standortda- ten, Chatverläufe, besuchte Internetseiten, aber auch Telefonate im Fall von Smartphones – aus der Fülle an Daten, die diese Geräte liefern, gilt es, die für den Fall relevanten herauszufiltern und auch zu sichern.

Worin erblicken Sie in Ihrem Bereich die größten Herausforderungen für die nächsten Jahre?

Die Thematik Internetkriminalität scheint zweifelsfrei schon jetzt ein Fass ohne Boden zu sein, obwohl wir uns erst irgendwo am Anfang bewegen. Aufgabe der Polizei ist ja nun, aus dem Heer an Generalisten, die wir alle sind, das Häufchen an Spezialisten herauszufiltern, zu fördern und entsprechend auszustatten. Es ist und bleibt jedenfalls weiterhin spannend, sich dieser Her- ausforderung zu stellen, mit ihr zu wachsen und weiter zu lernen.

Haben Sie angesichts der beruflichen Herausforderun- gen noch genügend Zeit für Ihre Familie?

Ich lebe mit meiner Frau und unserer gemeinsamen Tochter Marie in St. Andrä im Lavanttal. Freizeit? Ein interessantes Wort, denn man weiß, wer im Bereich IT tätig ist, ist auch privat eine beliebte Ansprech- person. Und selbst will man ja ebenso „am Ball“ bleiben. Ich versuche da vor allem, meine Tochter mitzunehmen und auf die unendlichen Möglichkeiten und Gefahren des World Wide Web vorzubereiten. Trotzdem gibt es auch einsame Momente, denn Gleichgesinnte, mit denen ich mich austauschen könnte, sind rar. Ansonsten spiele ich seit meinem sechsten Lebensjahr Gitarre und bin seit 31 Jahren Tanzmusiker in einer nicht ganz unbekanntenen For- mation.

Zur Person:

Gruppeninspektor Christian Baumgartner gehört dem Bezirkspolizeikommando Wolfsberg an und ist ein hoch qualifizierter und erfahrener IT-Experte. Als Präventionsbeamter und Cyber- Crime-Ermittler hat er zur Klärung zahlreicher, teils sehr komplexer Delikte beigetragen. Seine Fachkompetenz gründet auf großer Eigeninitia- tive. Baumgartner gestaltet auch professionelle Vortragsreihen im Rahmen der Kriminalpräven- tion und der Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“. Damit trägt er vorbildhaft zum Sicherheitsdialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden und Polizei bei. Christian Baumgartner ist auch Mitentwickler der „PAD- Online-Hilfe“ zur Beseitigung von Problemen bei der Umsetzung des neuen, 2018 eingeführten Polizei-Protokollierungssystems.

GEMEINSAM.SICHER
 in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit ÖGB-Frauen



Foto: ÖGB Kärnten

GESI-Bundeslandverantwortlicher Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, ÖGB Landesfrauenvorsitzende Waltraud Rohrer, ÖGB Landesvorsitzender Hermann Lipitsch sowie GESI-Bundeslandkoordinator Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA

Immer öfter beklagen ArbeitnehmerInnen, dass sie mit aggressiven KundInnen oder PatientInnen zu tun haben. Meist sind das verbale und in einigen Fällen sogar körperliche Übergriffe. Besonders im Bereich der Pflege, der sozialen Dienste, im Rettungsdienst oder im Handel. ArbeitnehmerInnen werden teilweise wüst beschimpft und angegriffen. Dabei fühlen sich besonders Frauen im direkten Kontakt unwohl und teilweise bedroht. Um ArbeitnehmerInnen zu unterstützen ist es geplant, Informationen, Vorträge und Trainings durchzuführen, in denen die ArbeitnehmerInnen den Umgang mit schwierigen Personen vermittelt bekommen.

Die Sicherheitspartnerschaft mit der Landespolizeidirektion Kärnten unterstützt dieses Vorhaben mit gemeinsamen Vorträgen zum Thema Sicherheit. Am 6. Oktober 2020 haben ÖGB Landesfrauenvorsitzende Waltraud Rohrer, ÖGB Landesvorsitzender Hermann Lipitsch und GEMEINSAM.SICHER-Bundeslandverant-

wortlicher Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA die Sicherheitspartnerschaft unterzeichnet. Für Waltraud Rohrer ist dieses Projekt einzigartig und zeigt, dass man gemeinsam noch stärker gegen Gewalt auftreten kann: „Wir wollen den Betroffenen durch Unterstützung, Schulungen und Hilfestellungen aktiv zur Seite stehen und ihnen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen helfen“. Hermann Lipitsch findet das Projekt ebenfalls sehr wertvoll: „Obwohl wir in einem sicheren Staat leben, ist es wichtig, das Gefühl von Sicherheit vermittelt zu bekommen. Die Polizei macht aufmerksam, dass wir sicher leben und vermittelt uns das Gefühl, dass wir uns auf sie verlassen können“. Die Arbeit der Polizei ist in unserem System sehr wichtig, deshalb fördert der ÖGB Kärnten auch die Zusammenarbeit mit der Polizei und den Sicherheitseinrichtungen.

CHRISTINA SUMMERER, MBA
 LANDESFRAUENSEKRETÄRIN

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit BOS-ARSA

Am 6. November schlossen Vertreter des Österreichischen Amateurfunkvereins der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben - Amateur Radio Society Austria – kurz BOS ARSA sowie der Landespolizeidirektion Kärnten im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER eine Sicherheitspartnerschaft. Ziel von BOS ARSA ist die Gewährleistung der Kommunikation zwischen den Funkamateuren und den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und das insbesondere dann, wenn sämtliche andere Kommunikationsmittel nicht (mehr) funktionieren. Unterzeichnet wurde die Urkunde von GEMEINSAM.SICHER-Bundeslandverantwortlichem und Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA und



Foto: pay

BOS-ARSA-Präsidenten Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA im Beisein von BOS-ARSA-Generalsekretär Ing. Erich Londer, BA. Bereits im September fand am Gelände der Rot-Kreuz-Ortsstelle Ferlach ein Informationstag der BOS-ARSA statt. Wir berichten darüber in diesem Magazin auf Seite 41.

PAY

GEMEINSAM.SICHER in St. Kanzian und Gallizien

Im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER fand heuer im Sommer ein enges und konstruktives Zusammenwirken zwischen der örtlichen Exekutive, den beiden Gemeinden St. Kanzian am Klopeiner See und Gallizien, dem Tourismusverband sowie der Einsatzstelle Klopein der Österreichischen Wasserrettung, Landesverband Kärnten, statt. Übergeordnetes Ziel war es dabei, auch in einem ungewöhnlichen Sommer unter Berücksichtigung der jeweils geltenden CoVid19-Schutzmaßnahmen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung weiter zu steigern. Beispiel dafür sind etwa die Sturmwarner, welche an vier Standorten rund um den Klopeiner See installiert wurden. Durch deren Aktivierung werden Badegäste und Wassersportler vor herannahenden Unwettern gewarnt.



Foto: PI St. Kanzian

Aber auch das allgegenwärtige Thema „Mindestabstand“ wurde miteinbezogen, und zwar in Form der „Ente Elsa“, ihres Zeichens das Maskottchen des örtliche Tourismusverbandes. Dazu wurden kleine Entchen an die Menschen verteilt. Während damit auch die Kleinsten unter uns spielerisch für dieses Thema sensibilisiert wurden, dient die kleine Ente bei den Erwachsenen dazu, den Gedanken an den „Mindestabstand“ positiv konnotiert wach zu halten.

BEZIRKSINSPEKTOR THOMAS GEITH

Unsere neuen Führungskräfte



Kontrollinspektor Franz Glanzer, 46 Jahre, verheiratet, zwei Söhne, ein Dackel. Kommandant der Polizeiinspektion Straßburg seit 1.3.2020



Kontrollinspektorin Stefanie Gram, 45 Jahre, in einer Lebensgemeinschaft. Kommandantin der Polizeiinspektion Bad Bleiberg seit 1.3.2020



Kontrollinspektor Heiko Lipusch, 47 Jahre, verheiratet, zwei Kinder. Kommandant der Polizeiinspektion Eberndorf seit 1.2.2020



Kontrollinspektor Reinhard Stanitznig, 59 Jahre, verheiratet, drei Töchter und zwei Enkelkinder. Kommandant der Polizeiinspektion Möllbrücke seit 1.8.2020

<p>1. Seit wann sind Sie Exekutivbediensteter und was waren die Gründe diesen Beruf zu ergreifen?</p>	<p>Ich rückte am 01.09.1992 in den damaligen Grundausbildungslehrgang der Gendarmerie in Krumpendorf ein. Schon damals faszinierte mich vor allem das vielfältige und sehr abwechslungsreiche Berufsbild des Exekutivbeamten. Bis dato habe ich meine Berufswahl auch nie bereut - im Gegenteil.</p>	<p>Ich begann beim Bund im Oktober 1994 als Vertragsbedienstete beim Finanzministerium und war in weiterer Folge von 1997 bis 2005 bei der Zollwache. Dann erfolgte der Wechsel zur Polizei, zunächst nach Villach-Auen. 2009 schließlich kam ich als stellvertretende Dienststellenleiterin nach Bad Bleiberg. Motivation und Antrieb war und ist es für mich, für das Wohl der Menschen da zu sein.</p>	<p>Seit 1994; ausschlaggebend waren die vielen verschiedenen Aufgabenbereiche innerhalb der Polizei.</p>	<p>Seit 1. April 1983 – ein Cousin hat mir von seinen Tätigkeiten und Erlebnissen als Gendarm erzählt und mich dazu ermutigt. Die weiteren Gründe liegen in der Vielfältigkeit und Abwechslung, welche dieser Beruf mit sich bringt.</p>
<p>2. Ihre beruflichen Meilensteine:</p>	<p>Neben Einteilungen als Sachbearbeiter bzw später qualifizierter Sachbearbeiter auf der PI Feldkirchen, 1. Stellvertreter des Kommandanten der PI Patergassen und danach in selber Funktion auf der PI Straßburg habe ich auch Auslandseinsätze im Rahmen der UN in Bosnien bzw. FRONTEX in Griechenland und Ungarn absolviert.</p>	<p>Dazu möchte ich zwei besondere Amtshandlungen zählen: einerseits eine Verfolgungsfahrt nach einem PKW-Diebstahl mit Festnahme der Täter im Juli 2008 und die letztlich glücklicherweise erfolgreiche Suchaktion nach einem 5-jährigen Mädchen in Bereich Nötsch im September 2012.</p>	<p>Meine Spezialausbildungen zum Bergführer und Flight-Operator.</p>	<p>Erfolgreich abgelegte Dienstprüfungen mit mehreren Auszeichnungen, die Ernennung zum Dienststellenleiter sowie mehrere spektakuläre Einsätze als Mitglied der AEG-Spittal/Drau. Zudem auch mein Einsatz beim Lawinenunglück von Galtür im Jahr 1999.</p>
<p>3. Wobei finden Sie einen Ausgleich zum beruflichen Alltag?</p>	<p>Bei gemeinsamen Aktivitäten mit der Familie, beim Lesen, bei Motorradreisen sowie bei der für mich sehr entspannenden Arbeit in meiner Hobbywerkstätte.</p>	<p>Einerseits beim Reisen und Skifahren, andererseits aber auch, wenn ich meine Zeit mit der Familie verbringen kann.</p>	<p>Beim Sport und im Garten.</p>	<p>In erster Linie bei meiner Familie, sportliche Tätigkeiten (Laufen, Tennis, Skitouren, Wandern...) sowie bei vielerlei Arbeiten. Wenn jemand fragt, helfe ich gerne mit.</p>
<p>4. Worin sehen Sie die größten Herausforderungen in Ihrem Bereich?</p>	<p>In der Aufgabe, allen gestellten Ansprüchen an eine gut funktionierende Dienststelle gerecht zu werden und entsprechende Führungsverantwortung auch zu leben. Vermittler zwischen konsequenter Aufgabenerfüllung, den berechtigten Bedürfnissen und Erwartungen der Mitarbeiter und den zu erfüllenden Vorgaben der vorgesetzten Dienststellen zu sein.</p>	<p>Aufgrund der derzeitigen Lage rund um CoVid19 vor allem GESUND und mit viel Engagement für die Bevölkerung den Dienst zu verrichten.</p>	<p>Momentan ist die größte Herausforderung die Bewältigung der CoVid19-Situation neben der täglichen Polizeiarbeit.</p>	<p>Zunächst gilt es, die Herausforderungen durch CoVid19 zu bewältigen. Aber auch das Thema Internetkriminalität wird uns immer mehr beschäftigen. Hier müssen wir als Team gemeinsam an einem Strang ziehen, um die Aufgaben erfolgreich bewältigen zu können.</p>
<p>5. Ihre Vorhaben und Ziele als neuer Kommandant/Leiter?</p>	<p>Auf dem von meinem Vorgänger gelegten, sehr stabilen Führungsfundament aufzubauen, jedoch auch meine eigenen Vorstellungen umzusetzen, dabei durchaus auch Abläufe und Vorgänge weiter zu optimieren und vor allem die hohe Motivation und fachliche Kompetenz der Mitarbeiter zu erhalten bzw noch zu erweitern.</p>	<p>Dienstfordernd zu sein und dabei zugleich ein kollegiales, vom gegenseitigen Respekt getragenes Team zu formen.</p>	<p>Fortführung der ausgezeichneten Arbeit der letzten Jahre im Hinblick auf die Aufklärungsrate. Zudem möchte ich größtmögliche Selbstständigkeit und Motivation der Beamtinnen und Beamten sicherstellen.</p>	<p>Das ausgezeichnete Klima auf unserer Dienststelle aufrechtzuerhalten und gemeinsam mit meinen Kollegen hochwertige Arbeit zu leisten.</p>



Kontrollinspektor Johannes Wurzer, 53 Jahre, verheiratet, ein 12-jähriger Sohn. Kommandant der Seepolizeiinspektion Bodensdorf seit 1.9.2020



Chefinspektor Harald Grublinger, 53 Jahre, verheiratet, zwei Kinder. Fachbereichsleiter „Kriminaldienst“ beim Stadtpolizeikommando Villach seit 1.8.2020



Chefinspektor Bernhard Kraßnig, 51 Jahre. Fachbereichsleiter Landesleitzentrale-Neu bei der Einsatzabteilung seit 1.7.2020



Chefinspektor Gerald Kreuger, 56 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder. Referatsleiter „Verkehr“ beim Stadtpolizeikommando Villach seit 1.8.2020



Kontrollinspektor Thomas Warmuth, verheiratet, einen Sohn, eine Tochter. Fachbereichsleiter „Einsatz“ beim Stadtpolizeikommando Villach seit 1.11.2020

<p>Ich begann im November 1988 meine Grundausbildung in der Marokkaner Kaserne bei der Bundespolizeidirektion Wien. Mein Interesse an diesem für mich spannenden, einzigartigen, abwechslungsreichen Beruf wurde vor allem durch das breite Aufgabenspektrum und der Tatsache geweckt, dass man täglich Umgang mit seinen Mitmenschen hat.</p>	<p>Ich bin seit 1987, also nunmehr bereits mehr als drei Jahrzehnte Exekutivbeamter.</p>	<p>Seit 1. September 1989. Aus meinem Freundeskreis traten seinerzeit Mehrere in die Gendarmerie ein und dies hatte eine große Vorbildwirkung auf mich.</p>	<p>Ich bin seit 1. Mai 1984 bei der Exekutive. Es ist für mich auch nach diesen vielen Jahre ein interessanter Beruf mit einem sehr großen Aufgabengebiet. Nicht zuletzt ergriff ich diesen Beruf auch, um in die Fußstapfen des Vaters zu treten.</p>	<p>Ich trat am 1. Mai 1994 in den Exekutivdienst ein. Motiviert dazu wurde ich einerseits durch viele gute Gespräche und Informationen von Verwandten und Bekannten, welche damals schon seit vielen Jahren im Exekutivdienst waren. Andererseits reizte mich aber auch die Vielfältigkeit des Berufsbildes und der Umgang mit verschiedenen Menschen.</p>
<p>Hier lässt sich so einiges finden, etwa mein abwechslungsreicher Dienst bei der motorisierten Verkehrsgruppe in Wien oder meine Tätigkeit als Gruppen- und Zugskommandant bei der WEGA und dem EKO-Cobra Wien. Von 2009 bis 2019 war ich Gruppenkommandant bei der Einsatzinheit Kärnten und seit 2014 darf ich aktiv das Peer-Support-Team Kärnten unterstützen. Schließlich zählt aber auch die nunmehrige Ernennung zum Dienststellenleiter dazu.</p>	<p>K.A.</p>	<p>Absolvierung des Ausbildungslehrganges zum Dienstführenden 1996 und Versetzung zur Einsatzabteilung im Jahr 2015 sowie die nunmehrige Ernennung zum Fachbereichsleiter.</p>	<p>Da lassen sich so einige finden, etwa die Ernennung zum Kommandanten der Dienststelle Viktring 1997, die Versetzung nach Villach zum VUK als 2. Wagenkommandant im Jahr 2005 oder die Ernennung zum Fachbereichsleiter „Einsatz“ beim SPK Villach. Nicht zuletzt zählt für mich aber auch die Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich im Dezember 2015 dazu.</p>	<p>Zunächst ist hier meine Grundausbildung bei der BPD Salzburg und meine Zeit am damaligen Wachzimmer am Salzburger Hauptbahnhof zu nennen. 2004 wechselte ich zur BPD Villach (Wachzimmer Neufellach und motorisierte Verkehrsgruppe) und war gleich im Anschluss daran bis 2018 bei der Landesverkehrsabteilung. Ein besonderer Meilenstein war für mich auch die Ausbildung zum dienstführenden Beamten in den Jahre 2012/13.</p>
<p>Vorwiegend bei meiner Familie sowie beim Sport, wozu vor allem das Laufen, Mountainbiken sowie im Winter Skifahren und Skitouren zählen.</p>	<p>Sport und Musik.</p>	<p>Sowohl bei Arbeiten in Haus und Garten als auch bei derzeit leider nicht möglichen Fernreisen.</p>	<p>Vorwiegend im sportlichen Bereich, etwa beim Skifahren, Radfahren, Eishockey und Wandern.</p>	<p>Hauptsächlich bei Wanderungen und Freiluftsport.</p>
<p>Die Aufgaben ändern sich ständig und erfordern ein situatives und oftmals rasches Handeln. Zusätzlich sehe ich die Herausforderungen insbesondere in der bestehenden Personalressource, der Bewältigung der CoVid19-Pandemie und in größeren, fordernden und komplexeren polizeilichen Einsätzen.</p>	<p>Die guten Verhältnisse der uniformierten Polizei und des Kriminaldienstes aufrechterhalten bzw. verbessern.</p>	<p>Derzeit stellt ja die Bewältigung von CoVid19 die größte Herausforderung für alle Menschen dar. Davon ist auch der Bereich der Landesleitzentrale mit ihren speziellen Aufgaben nicht ausgenommen.</p>	<p>Ganz generell die Senkung der Unfallzahlen und verstärkte Kontrollen in Bezug auf Alkohol- und Suchtgiftenker. Besondere Herausforderung bringt auch die E-Mobilität im Straßenverkehr sowohl bei Kraftfahrzeugen als auch Fahrrädern mit sich.</p>	<p>Jede neue Tätigkeit ist eine Herausforderung für sich! Ich denke, dass ich mit solchen gut umgehen kann. Ich denke auch, dass man Herausforderungen als Chance, sich zu beweisen, sehen soll.</p>
<p>Situatives Führen der Dienststelle und der Mitarbeiter. Externer als auch interner Ansprechpartner im Bereich der Polizeiinspektion Bodensdorf zu sein.</p>	<p>Siehe vorherige Frage.</p>	<p>Mit dem seit Juli 2020 gestarteten Rollout der LLZ-Neu ergaben sich sowohl organisatorisch als auch personell gesehen sehr viele neue und vor allem fordernde Aufgaben. Ich möchte dabei vor allem die Landesleitzentrale als leistungsstarke Leitstelle für den Polizeidienst schaffen, um dadurch den Außendienstkräften die bestmögliche Unterstützung anbieten zu können.</p>	<p>Eine gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und allen Institutionen.</p>	<p>Meine Aufgaben zu aller Zufriedenheit erledigen und für jede und jeden Bediensteten/jede Bedienstete im SPK Villach ein offenes Ohr zu haben.</p>

Besondere Amtshandlungen

Normalerweise finden in der Landespolizeidirektion regelmäßig Ehrungsfeiern statt, bei welchen Kolleginnen und Kollegen für besondere Amtshandlungen die sogenannte „belobende Anerkennung“ erhalten. Ein Dekret aus den Händen der Landespolizeidirektorin, welches derzeit aber nicht im Rahmen eines Festaktes überreicht werden kann. Deshalb wollen wir in

dieser Rubrik einen kleinen „Ersatz“ dafür bieten und die Kolleginnen und Kollegen damit vor den Vorhang holen.

Wir gratulieren allen Beteiligten zu diesen erfolgreichen Amtshandlungen und zur damit verbundenen „belobenden Anerkennung“!

Wolfsberg/St. Paul im Lavanttal, 10. August 2020 – Suchtgifthandel:

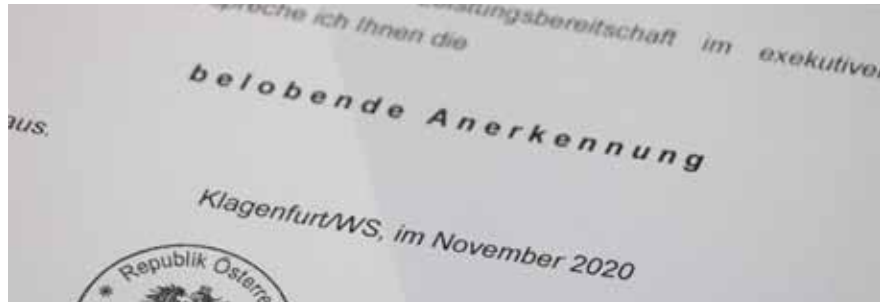
An diesem Tag wurde einem schwungvollen und geschickt eingefädelten Suchtgifthandel durch Verhaftungen ein jähes Ende gesetzt. Vier Ermittlungsbeamte konnten zuvor drei Tatverdächtige ausmitteln. Diese stehen im Verdacht, Suchtmittel im Wert von zumindest 170.000 Euro im Darknet bestellt und an Zwischenhändler weiter veräußert zu haben. Da einer von ihnen als Zusteller tätig war, konnte er die Lieferungen abfangen und so diesen „Geschäften“ möglichst unauffällig nachgehen. Bei nachfolgenden Hausdurchsuchungen wurden Suchtmittel im Wert von rund 60.000 Euro sichergestellt.

Die „belobende Anerkennung“ dafür erhielten:

- Kontrollinspektor Gottfried Zötsch (Polizeiinspektion St. Andrä)
- Abteilungsinspektor Horst Kanatschnig (Landeskriminalamt)
- Gruppeninspektor Manfred Kapeller (Polizeiinspektion Wolfsberg)
- Revierinspektorin Andrea Weinländer (Polizeiinspektion St. Andrä)

Villach, 10. Oktober 2020 – Lebensrettung:

Ein 25-jähriger Mann versuchte am Abend dieses Tages im Stadtgebiet von Villach offenbar in suicidalen Absicht von einer Brücke in die dreißig Meter darunter fließende Drau zu springen. Zwei Kollegen, welche zu dieser Zeit Streifendienst versahen, wurden auf die Situation aufmerksam. Ihnen gelang es, die Person



Eine persönliche Übergabe der Dekrete durch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß konnte CoVid19-bedingt nicht stattfinden. Dennoch wurden im November drei Amtshandlungen entsprechend gewürdigt.

zunächst zu beruhigen und schließlich auch in Sicherheit zu bringen.

Die „belobende Anerkennung“ dafür erhielten:

- Bezirksinspektor Hans-Peter Truppe (Polizeiinspektion Villach-Trattengasse)
- Inspektor Paul Nimmrichter (Polizeiinspektion Villach-Trattengasse)

Ferlach, 20. Oktober 2020 – Trickbetrug:

Bei einer 86-jährigen Frau klingelt das Telefon. Am anderen Ende der Leitung befinden sich Kriminelle, welche wieder einmal versuchen Kasse zu machen. Sie geben sich als Polizisten aus und verlangen Geld für eine „Kautions“, da eine nahe Angehörige einen Unfall gehabt hätte. 80.000 Euro soll die betagte Dame einer Kontaktperson übergeben. Doch das vermeintliche Opfer lässt sich nicht beirren und meldet sich zusammen mit einer Bekannten bei der Polizeiinspektion Ferlach. So konnte im Zuge der geplanten Geldübergabe – unterstützt durch das EKO Cobra und der EGS – ein Tatverdächtiger festgenommen werden.

Die „belobende Anerkennung“ dafür erhielten:

- Kontrollinspektor Wolfgang Hammerschmied (Polizeiinspektion Ferlach)
- Gruppeninspektor Andreas Obiltschnig (Polizeiinspektion Ferlach)
- Gruppeninspektor Andreas Schormann (Polizeiinspektion Ferlach)
- Gruppeninspektor Robert Tomelitsch (Polizeiinspektion Ferlach)
- Gruppeninspektorin Waltraud Zetter (Polizeiinspektion Ferlach)

Auch dem vermeintlichen Opfer sowie ihrer Bekannten, eine 64-jährige Frau, wurde ob deren umsichtigen und couragierten Handelns „Dank und Anerkennung“ ausgesprochen.

► Einsatztrainer sagten "Danke"!

Seit Anfang Oktober befindet sich Gruppeninspektor Josef Wilscher im wohlverdienten Ruhestand. Doch zuvor ließen es sich seine Kollegen nicht nehmen, sich bei ihm für sein jahrelanges Engagement beim GEK, der SEG sowie im Bereich des Einsatztrainings mit einer sichtbaren Auszeichnung zu bedanken. Auch wir wünschen dir, lieber Sepp, für die bevorstehende Zeit als „Unruhestandler“ alles erdenklich Gute!



Foto: Wachter

Slowenischer Attaché besuchte Landespolizeidirektorin

Am 18. September 2020 stattete der neue slowenische Attaché Vladimir Pocek Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß seinen Antrittsbesuch ab. Pocek ist seit 1. Februar 2020 akkreditierter Polizei-Attaché an der Slowenischen Botschaft in Wien. Vor dieser Tätigkeit war er in der Abteilung für internationale Beziehungen im slowenischen Innenministerium tätig. Im Gespräch mit der Landespolizeidirektorin wurden

mögliche Intensivierungen der polizeilichen Kooperation zwischen der Landespolizeidirektion Kärnten und der slowenischen Exekutive erörtert. Beide Seiten zeigten sich dabei äußerst positiv gestimmt, den bisherigen Weg der konstruktiven Zusammenarbeit fortzusetzen und mit Hilfe der neuen Möglichkeiten von Vladimir Pocek noch weiter ausbauen zu können.

OBERST JOHANNES DULLNIG, BA



Foto: MaDex



Alpinausbildung im Fels

Eine ganz persönliche Nachbetrachtung von Alpinpolizisten Gruppeninspektor Erich Brenner

Vorweg ein Lob an den oder die Terminplaner. 21 Frauen und Männer reisten am 18. September bei spätsommerlichem Wetter am Nassfeld an. Pünktlich mit Kursende am 25. September kam über Nacht dann der Wechsel vom Spätsommer auf Frühwinter inklusive Kälte und Schnee.

„KAUM ZU HALTEN“

Nach Bezug unserer Zimmer und der Gruppeneinteilung samt Tourenplanung, schwärmten alle zu unterschiedlichen Zielen aus. Unsere Wiederholergruppe wählte für den 1. Tag den Klettergarten unweit unserer Unterkunft. Durch unsere Bergführer erfolgte eine Einweisung und die Auffrischung hinsichtlich der Handhabung der unterschiedlichen Gerätschaften sowie der Sicherheitsbestimmungen. Nach Anseilen und Partnercheck waren die Teilnehmer nicht mehr zu halten. Ob Vorstieg oder Nachstieg, eine Route nach der anderen wurde abgezogen. Zwischendurch Hinweise und gelegentlich auch Korrekturen durch unsere Bergführer.

An den nächsten Tagen wurden am Trogkofel verschiedene Mehrseillängentouren im alpinen Gelände in den Schwierigkeitsgraden zwischen vier und sechs bewältigt. Dabei mussten wir auch feststellen, dass manchmal die Schwierigkeitsbewertung im Führer nicht ganz mit unserer Bewertung in Einklang zu bringen war.

ZUSAMMEN – MIT ABSTAND

Da sich das Wetter am 5. Tag im Bereich Nassfeld verschlechterte, wurde das Übungsszenario wiederum in den Klettergarten verlegt. Der verregnete Tag sechs zwang schließlich zum Ausweichen in die Kletterhalle. Da ging dann klettertechnisch erst recht bei allen die Post ab.

Am Abend wurden wir informiert, dass wir für den nächsten Tag zeitig in der Früh zu einer Suchaktion nach einem vermissten Wanderer hoch über dem Mölltal abgestellt werden. Mit Hubschrauberunterstützung wurde das zugewiesene Gebiet gemeinsam mit der Bergrettung im unwegsamen Gelände akribisch abgesucht. Leider erfolglos. Die angehenden Alpinisten wurden an diesem Tag auf Herz und Nieren geprüft und haben alle die Prüfung mit Bravour bestanden.

FAZIT

Fazit meines letzten Alpinkurses bei der Polizei: Das Feuer und die Freude für den Alpinismus brennt noch wie am ersten Tag. Die Kurswoche war bestens organi-

siert – das Wetter größtenteils bestens. Mir bleibt zum Abschluss nur noch eines zu sagen: Danke!

GRUPPENINSPEKTOR ERICH BRENNER



Fotos: privat

► Ausmusterungsfeier

Der 29. September 2020 sollte für 25 Schülerinnen und Schüler des BZS Krumpendorf ein besonderer Tag werden – der Tag ihrer würdigen Ausmusterungsfeier. Diese konnte jedoch aufgrund der Situation rund um CoVid19 leider nicht stattfinden. Nichtsdestotrotz verstärken die neun Frauen und 16 Männer seit 1. Oktober die Polizistinnen und Polizisten auf Dienststellen in Klagenfurt/WS, Villach sowie in den Bezirken Spittal/Drau, Villach-Land, Klagenfurt-Land und Wolfsberg.



Foto: pay

Am 29. September hätten die Kappen wieder fliegen sollen...



Foto: MaDex

LKA-Chef Oberst Gottlieb Türk, BA freute sich zusammen mit Chefinspektor Siegfried Katholnig und Chefinspektor Wolfgang Patscheider stellvertretend für alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen über diese hohe Auszeichnung

Kärntner Kriminalisten geehrt

Die kriminelle Palette von drei Frauen aus dem Bereich Villach reichte vom Betrug, über Brandstiftung mit Millionenschaden bis hin zum Mord. Sie wurden in den Medien als „okkultes Frauentrio“ bekannt, im Herbst wurde ihnen der Prozess gemacht. Überführt wurden sie von Kärntner Kriminalisten, die im Oktober dafür in Wien als „Kriminalisten 2020“ geehrt wurden.

Der Sachverhalt könnte aus einem Kriminalroman stammen: Der Leichnam des Mordopfers war bereits zur Beerdigung freigegeben, als die nun ausgezeichneten Kriminalisten Ungereimtheiten entdeckten. Sie tauchten dazu während ihrer Ermittlungen in die bizarre Welt eines okkulten Zirkels ein, dessen Führerin es verstand, ihre Anhängerinnen so zu manipulieren, dass diese selbst vor schweren Verbrechen nicht zurückschreckten. Letztendlich konnte wohl einer der spektakulärsten Fälle der Kärntner Kriminalgeschichte geklärt werden.

IRDISCHE MOTIVE

Das vorgebliche „Sprachrohr Gottes“, wie sich die charismatische Haupttäterin Margit T. selbst bezeich-

nete, wurde jedoch von sehr irdischen Motiven getrieben. Sie brauchte Geld für ihre Spielsucht – und lockte so ihre Opfer insgesamt Beträge in Millionenhöhe heraus.

Auf dieser Suche nach Vermögen brachte sie auch eine betagte, alleinstehende Kärntnerin dazu, sie in ihrem Testament als Haupterin einzusetzen. Die angeordnete Enterbung wurde dann jedoch zum Todesurteil für die über 70-jährige Frau. Margit T. beauftragte eine ihrer Anhängerinnen, die Frau zu erwürgen. Der „perfekte Mord“ wäre beinahe geglückt, denn bei der Auffindung des Leichnams deutete alles auf einen natürlichen Tod hin. „Alle Türen und Fenster waren ordnungsgemäß versperrt bzw. verschlossen“, erzählt Chefinspektor Hans Tosin, damals Leiter der Fahndungsgruppe im Landeskriminalamt. Es habe keinerlei Spuren eines Kampfes oder Ähnliches gegeben. Nachbarn hätten in den vergangenen Jahren lediglich „seltsame Freundinnen“ bei der nun Toten ein und ausgehen gesehen. Unter anderem auch die vom Opfer als „Ziehtochter“ bezeichnete Margit T....

TEMPORÄRE ERMITTLUNGSGRUPPE BRACHTE DEN ERFOLG

Eine bedeutsame Wendung erhielt die Geschichte, als bekannt wurde, dass gegen eben jene „seltsamen Freundinnen“ und die „Ziehtochter“ bereits wegen Betrugsverdachts ermittelt wurde. Die Leichenfreigabe wurde in letzter Sekunde zurückgezogen – eine Obduktion brachte den Mord ans Tageslicht. Grund genug für Oberst Gottlieb Türk, BA, Chef des Landeskriminalamtes, eine „temporäre Ermittlungsgruppe“ unter der Leitung von Chefinspektor Wolfgang Patscheider und Chefinspektor Siegfried Katholnig einzurichten. Der 40köpfigen Ermittlungsgruppe des LKA mit Unterstützung durch Kriminalbeamte des OKD Villach und KKD Villach Land gelang mit Akribie und Ausdauer die Identifizierung und Überführung von Margit T. als Kopf

des Frauentrios. Insgesamt 40 weitere Personen wurden überprüft, letztlich gelang auch die Festnahme der eigentlichen Mörderin. Da sich die beiden sehr konspirativ verhielten, war kriminalistische Kleinstarbeit angesagt, um ausreichend Indizien für eine Anklage zu sammeln und letztlich auch eine weitere Beteiligte des kriminellen Zirkels auszumitteln.

Der Auslöser für die Ermittlungen war wieder einmal der viel zitierte „kriminalistische Spürsinn“. Es folgten viele Wochen an beharrlicher und oftmals mühsamer detektivischer Kleinarbeit der erfolgreichen Ermittlungsgruppe. Ohne ihr Gespür, ihre Erfahrung und ihre Akribie wäre dieser Kriminalfall wohl unentdeckt und damit auch ungesühnt geblieben.

RAT MAG. DR. MANFRED ANDEXINGER

► Goldene Verdienstzeichen

Am 16. September 2020 erhielt Chefinspektor iR Hans Tosin aus den Händen von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich. Tosin war bis zu seiner Ruhestandsversetzung Anfang Oktober dieses Jahres Leiter des Assistenzbereichs „Fahndung“ im Landeskriminalamt Kärnten. Mit ihm freute sich auch LKA-Chef Oberst Gottlieb Türk, BA über diese hohe Auszeichnung



Foto: MaDex

Am 24. September 2020 erhielt Chefinspektor iR Gerhard Döringer aus den Händen von Oberst Gottlieb Türk, BA das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich. Döringer war bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Frühjahr 2020 Hauptsachbearbeiter im Assistenzbereich „Tatort“ beim Landeskriminalamt Kärnten.



Foto: Ulbing



Foto: MaDex

Bedingt durch CoVid19 fand heuer die traditionelle Polizeiwallfahrt nach St. Georgen am Längsee mit anschließendem Totengedenken nicht statt. Daher gedachten am 24. September 2020 stellvertretend für alle Polizistinnen und Polizisten Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihr Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA in einer würdevollen Gedenkminute in der Kaserne in Krumpendorf/WS den Verstorbenen der Exekutive.

Aktion „Licht“ mit ARBÖ

Von 27. Oktober bis 2. November fand in allen Bezirkshauptstädten die Aktion „Licht“ gemeinsam mit der Landesorganisation Kärnten des ARBÖ statt. In der Dämmerungszeit ab 17.00 Uhr wurden Kontrollen hinsichtlich der Fahrzeugbeleuchtung durchgeführt.

Dabei konnten rund 150 Beleuchtungsdefekte vor Ort behoben werden. Mit dieser Aktion wurden die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig gerade jetzt in der Dunklen Jahreszeit eine intakte Fahrzeugbeleuchtung ist.



Kontrolliert wurde jeweils in der Zeit zwischen 17.00 und 19.00 Uhr



Fotos: pay

Eine intakte Fahrzeugbeleuchtung ist ein wesentlicher Sicherheitsfaktor im Straßenverkehr

Zivilschutz-Probealarm 2020

Am 3. Oktober 2020 fand der jährliche bundesweite Zivilschutz-Probealarm statt. 99,61 Prozent der Sirenen funktionierten einwandfrei. Dies bedeutet, dass von den 8.221 Sirenen in ganz Österreich 8.189 einwandfrei funktionierten. In Kärnten sind von insgesamt 874 Sirenen acht ausgefallen, womit 99,08 Prozent funktionierten.

Heuer erfolgte auch wieder eine Testauslösung über das neue App-basierte Bevölkerungswarnsystem „KATWARN Österreich/Austria“, das für Smartphones,

aber auch als SMS- und E-Mail-Dienst kostenlos zur Verfügung steht und im Anlassfall gemeinsam mit den Sirensignalen zur Warnung der Bevölkerung eingesetzt werden kann.

Damit im Ernstfall auch richtig reagiert werden kann, ist es wichtig, sich mit der Bedeutung der einzelnen Signale rechtzeitig vertraut zu machen bzw. dieses Wissen auch immer wieder aufzufrischen.

RED

DIE BEDEUTUNG DER SIRENENSIGNALE:

SIRENENPROBE	  15 sec.	
WARNUNG	  3 min. gleichbleibender Dauerton	
ALARM	  1 min. auf- und abschwellender Heulton	
ENTWARNUNG	  1 min. gleichbleibender Dauerton	

Herannahende Gefahr!
Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.
Am 6. Oktober nur Probealarm!

Gefahr!
Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.
Am 6. Oktober nur Probealarm!

Ende der Gefahr.
Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.
Am 6. Oktober nur Probealarm!



Foto: MaDex

Am 9. Oktober 2020 gedachte das Land Kärnten mit zahlreichen Veranstaltungen der 100. Wiederkehr des Tages der Kärntner Volksabstimmung im Jahr 1920. Am Friedhof Klagenfurt/Annabichl fand eine Kranzniederlegung statt, an welcher von Seiten der Exekutive unter Einhaltung der CoVid19 Schutzmaßnahmen Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß teilnahm.

► Gustav Isopp im Kreis der Ruhestandler

Er war und ist bei seinen Mitarbeitern und in der Bevölkerung gleichsam beliebt: Kontrollinspektor Gustav Isopp, welcher drei Jahrzehnte in Krumpendorf Dienst versah und der Dienststelle zuletzt seit 2016 als Kommandant vorstand. Nun darf er seit 1. Dezember seinen wohlverdienten Ruhestand genießen. In diesem wird sich unser lieber Gustl gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin sobald es die Lage wieder erlaubt seiner Reiselust nach Italien widmen. Außerdem wird er nun vermehrt Ausflüge mit seiner Vespa unternehmen.

Für alle Mitarbeiter der PI Krumpendorf:

ABTEILUNGSINSPEKTOR MARKUS KALSBERGER



Foto: Kalsberger

Es war nur Sand...

Polizist entlarvte Großbetrüger

Außergewöhnliches Engagement, Hartnäckigkeit und Akribie waren die Grundlagen, die zur Klärung eines Betrages in großem Stil geführt haben. Ein Polizist der Inspektion Klagenfurt/WS-Annabichl hat diesen komplexen Fall im Alleingang geklärt und den Tatverdächtigen festgenommen.

Beginnen hat es ziemlich unspektakulär. Das Bundeskriminalamt ersuchte im Sommer 2020 im Zusammenhang mit einer Betrugsanzeige um Einvernahme eines 23-jährigen Klagenfurters. Übertragen wurde der Fall einem erfahrenen Kriminalisten der PI Klagenfurt/WS-Annabichl. Ihm war bald klar, dass hinter einem scheinbar harmlosen Schwindel mit geringer Schadenssumme ein groß angelegter gewerbsmäßiger Betrug steckt.

Der 23-jährige Selbständige hatte, wie die aufwändigen Ermittlungen bald ergeben sollten, seine meist

internationalen Geschäftspartner, aber auch einige Kleinkunden, auf besonders dreiste Weise betrogen. Anstelle der bestellten und zum Teil bereits vorbezahlten Spielsteinesets im hohen Preissegment, verschickte der Mann lediglich wertlosen Spielsand an seine Kunden. Nach einer richterlichen Hausdurchsuchung klickten nun die Handschellen, die Schadenssumme hat 300.000 Euro bereits überstiegen. [Anmerkung: Stand 15.10.2020] Es ist davon auszugehen, dass im Zuge weiterer Erhebungen noch mehr Licht ins Dunkel seiner kriminellen Machenschaften gelangt und sich damit auch die Gesamtschadenssumme erhöhen wird. Mögliche Geschädigte, welche sich noch nicht bei der Polizei gemeldet haben, werden gebeten, dies nun nachzuholen.

WALD



Foto: PI Klagenfurt/WS-Annabichl

Statt Spielsteine gabs nur Sand...

Gestatten: Fynn, Flavia & Fenris!

Im Oktober 2020 erhielt die Riege der Kärntner Polizeidiensthunde erneut Verstärkung. Fynn, Flavia und Fenris sind derzeit unsere jüngsten Diensthunde und werden in den kommenden zwei Jahren zum sogenannten „Schutz-, Fährten- und Stöberhund“ ausgebildet.

Doch nicht nur die drei Welpen werden sich nun ganz speziellen und für sie neuen und unbekanntem Herausforderungen stellen, auch ihre jeweiligen Hundeführerinnen bzw. Hundeführer sind neu im Metier. Gruppeninspektor Roman Altersberger, Gruppeninspektorin Elisabeth Ertl und Inspektorin Gerit König wurden im September als Diensthundeführer in Verwendung genommen und absolvieren in den kommenden zwei Jahren gemeinsam mit ihren vierbeinigen Schützlingen ihre Fachausbildung. Diese umfasst neben der Praxis gemeinsam mit den Hunden auch einen fundierten theoretischen Ausbildungsteil, u.a. zu den Themenkomplexen Tierschutzgesetz, Diensthundeerlass und Kynologie.

Ob und welche weitere Spezialausbildung Fynn, Flavia und Fenris absolvieren werden, entscheidet sich erst nach der zweijährigen Grundausbildung und ist mitunter auch von der Wesensart des Tieres abhängig.

Wie wichtig die Diensthunderiege für die Arbeit der Kärntner Exekutive ist, zeigt sich immer wieder bei verschiedenst gelagerten Amtshandlungen. So war Diensthund „Quovadis“ zusammen mit seinem Diensthundeführer Franz Meierhofer am letzten Wochenende im Oktober in die Suche nach einem 76-jährigen, auf den Rollstuhl angewiesenen Mann eingebunden. Dieser war über Nacht abgängig und konnte dank der Spürnase des Hundes und der Hartnäckigkeit des Hundeführers unverseht aufgefunden werden. Aber auch bei zahlreichen Amtshandlungen mit Suchtgift zeigen die Vierbeiner oftmals den richtigen Riecher und erzielen beachtliche Erfolge.

PAY



Gerit König mit Sindecade Fenris, Roman Altersberger mit Sindecade Fynn und Elisabeth Ertl mit Sindecade Flavia



Foto: PI Hermagor

Erfolgreicher Schlag gegen die Suchtmittelkriminalität in Hermagor. Nach umfangreichen Ermittlungen klickten Ende Oktober für eine Frau und drei Männer die Handschellen. Bei Hausdurchsuchungen wurden unter anderem rund 22 Kilogramm Marihuana sowie Kokain, Speed-Amphetamine, Haschisch, Bargeld und Schusswaffen sichergestellt.



KRIMINAL
PRÄVENTION

POLIZEI

Foto: Freepik

Kriminalprävention:

Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche

Im Winter müssen wir mit wenig Tageslicht auskommen - wenn man das Haus/die Wohnung verlässt, ist es oft noch dunkel, wenn man nach Hause zurückkehrt ist es schon wieder dunkel. Genau diese Tatsache machen sich Kriminelle zu Nutze und dringen in den späten Nachmittagsstunden in Häuser oder Wohnungen ein, deren Bewohner noch bei der Arbeit sind oder noch schnell Besorgungen erledigen. Im Schutz der früh einsetzenden Dunkelheit ergreifen sie mit ihrer Beute die Flucht.

Dazu die Tipps der Polizei:

- Fenster schließen und Terrassen- und Balkontüren versperren, auch wenn man nur kurz weggeht.

- Zeitschaltuhren und Bewegungsmelder für die Innen- und Außenbeleuchtung verwenden.
- Durch eine gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe können Einbrüche verhindert werden.
- Verdächtiges der Polizei melden.
- „Einstieghilfen“ wie Leitern oder Sessel, die Einbrecher leicht nützen können, um in das Objekt zu gelangen, unbedingt wegräumen.
- Sichtschutz vermeiden, der dem Täter ein ungestörtes Einbrechen ermöglicht.
- Terrassentüren sichern und nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen lassen.

Ebenso wichtig: Melden Sie Auffälligkeiten!

Einen wichtigen Faktor zur Bekämpfung der Dämmerungseinbrüche stellt die Aufmerksamkeit der Bevölkerung dar. Bei auftretenden Unregelmäßigkeiten in der Umgebung oder verdächtigen Wahrnehmungen sollte immer umgehend die Polizei in Kenntnis gesetzt werden. Durch rasche und vor allem zeitnahe Meldungen kann den Tätern präventiv entgegengewirkt werden.

Sollte es dennoch zu einem Einbruch gekommen sein:

- Ruhe bewahren und die Polizei unter 133 anrufen. Telefonische Verbindung mit der Polizei halten und den Instruktionen folgen.
- Verändern Sie nichts und berühren Sie keine Gegenstände.



Foto: PAV

Wenn die Dunkelheit hereinbricht, beginnt für Dämmerungseinbrecher das „Tagwerk“...

Sollte gar der/die Täter noch anwesend sein:

- Den Eindruck erwecken, dass man nicht allein ist, indem man einen Namen ruft – zum Beispiel: „Helmut, hörst Du das?“
- Licht aufdrehen.
- Dem Täter die Flucht ermöglichen, sich ihm nicht in den Weg stellen.
- Sich möglichst viele Details vom Erscheinungsbild des Täters einprägen.
- Die Polizei unter 133 rufen und bekannt geben, wie viele Täter es waren und in welche Richtung sie geflüchtet sind. Halten Sie die telefonische Verbindung mit der Polizei.

Kriminalprävention:

Kriminalprävention: Dienstleistungsbetrug

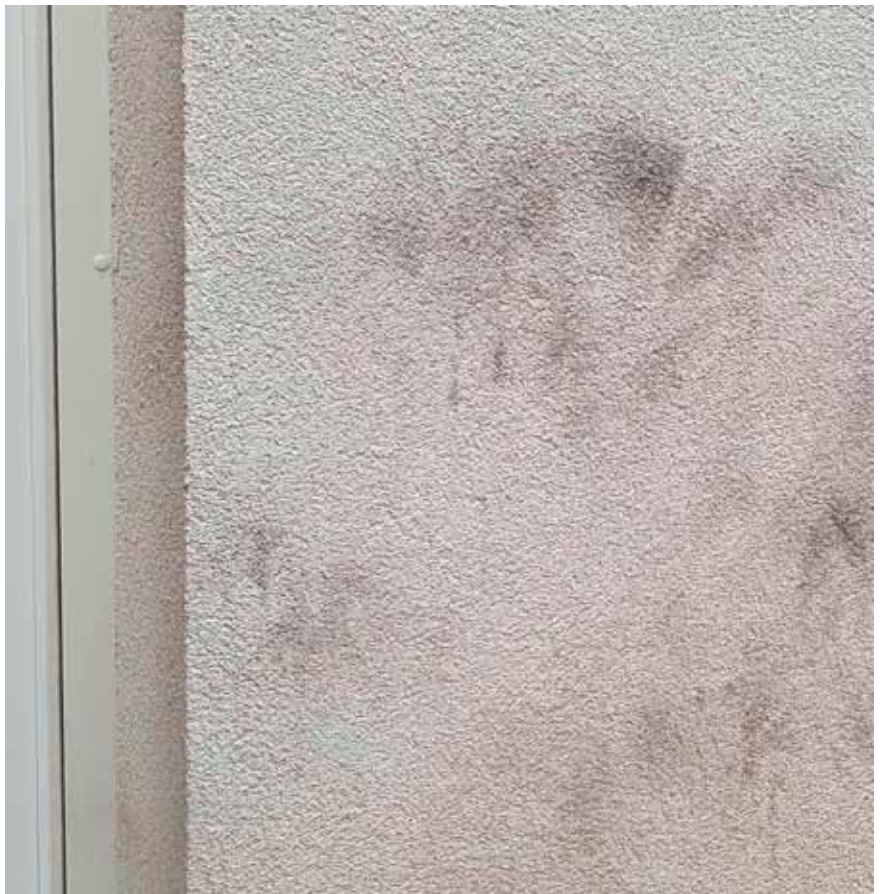
Aus aktuellem Anlass möchten wir Sie auf den sogenannten Dienstleistungsbetrug aufmerksam machen. Dabei versuchen Kriminelle durch besonders günstige Angebote die Opfer dazu zu bewegen, eine Dienstleistung in Anspruch zu nehmen. Bevor die Fertigstellung der versprochenen Leistung erfolgt, werden bereits weit überhöhte Zahlungen vom Opfer gefordert. Dabei werden die Betrüger oftmals ungehalten und erzwingen die Zahlungen. Zudem besteht auch die Gefahr, dass die gegenständliche Dienstleistung (beispielsweise eine Fassadenreinigung) unvollständig oder mangelhaft ausgeführt wird.

Dazu die Tipps der Kriminalprävention:

- Wählen Sie Dienstleister, die Ihnen bekannt sind, die Sie eventuell auch schon genutzt und dabei gute Erfahrungen gemacht haben.
- Vorsicht bei allzu verlockend günstigen Angeboten – niemand hat etwas zu verschenken!
- Prüfen Sie vor Vertragsabschluss, ob sich im Internet Bewertungen anderer Kunden finden lassen.
- Stellen Sie eine Internetrecherche über den Anbieter an.
- Vorsicht bei mündlichen Vereinbarungen. Schließen Sie diese nur schriftlich ab. Dies dient zu

Ihrem Schutz, nicht zuletzt auch bei einer möglichen folgenden Anzeige.

Diese und noch weitere Tipps erhalten Sie auch in der nächstgelegenen Polizeiinspektion, beim Assistenzbereich „Kriminalprävention“ im Landeskriminalamt Kärnten sowie auf der Homepage des Bundeskriminalamtes.



Dienstleistungsbetrug kennt viele Erscheinungsformen, eine vielfach angewendete Variante: Fassadenreinigung

Kriminalprävention:

Europäischer Monat für Cyber-Sicherheit

Der Oktober 2020 wurde von Europol und dessen Partnern zum „Europäischen Monat für Cyber-Sicherheit“ erklärt. Ziel war es, die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer umfassenden Aufklärungskampagne auf die unterschiedlichsten Formen von Internetkriminalität hinzuweisen. Denn Cybercrime ist weiterhin ein stetig steigendes Delikt, das eine weltweite Herausforderung darstellt. Allein im Jahr 2019 wurde in Österreich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 45 Prozent auf 28.439 Delikte festgestellt. Um dieses Deliktsfeld besser bekämpfen zu können, wurde 2012 von der EU-Agentur für Cybersicherheit (ENISA) und der Europäischen Kommission mit Unterstützung hunderter Partner erstmals der Europäische Monat für Cybersicherheit (ECSM) ausgerufen. Das

nun jährlich stattfindende Event soll Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen auf die Gefahren von Cybercrime aufmerksam machen und sensibilisieren.

„THINK B4U CLICK“

Cyber-Kriminelle suchen immer wieder neue Wege Vermögenswerte illegal zu lukrieren. Privatpersonen, wie auch Organisationen werden daher häufig Opfer von Betrugereien, bei denen vermehrt auf Social Engineering gesetzt wird, um an die nötigen Informationen zu gelangen. Unter dem diesjährigen Motto „Denken und dann drücken“ wird der Schwerpunkt auf „digitale Fähigkeiten“ und „Cyber Scams“, also Internetbetrug, gelegt. So sollen nicht nur Themen rund um Datenschutz und Privatsphäre abgedeckt, sondern auch das Vorgehen der Täter und Warnhinweise aufgezeigt werden. Besonders wichtig ist auch zu wissen, was man tun kann, wenn man einem Betrüger zum Opfer fiel, aber auch welche Maßnahmen bereits im Vorfeld getroffen werden können, um dies zu vermeiden. Die Präventionstipps sollen den Bürgerinnen und Bürgern dabei helfen.



Foto: pixabay

Weitere Infos finden Sie unter:
www.cybersecuritymonth.eu
www.europol.europa.eu

Kriminalprävention:

Bei Anruf Betrug

Nicht selten, erst in der letzten Ausgabe unseres Infomagazins, müssen wir leider immer wieder unter diesem Titel vor Betrügern warnen, welche per Telefon unter Angabe verschiedenster an den Haaren herbeigezogenen Geschichten an das Geld ihrer Opfer gelangen wollen. Nun aber gelang es in einem Fall,

einen 24-Tatverdächtigen im Rahmen einer geplanten Geldübergabe festzunehmen. Ob ihm noch weitere Fälle zuzuordnen sind und es noch weitere Hintermänner gibt, ist derzeit noch Gegenstand umfangreicher Ermittlungen.

Online-Diebstahlsanzeigen möglich

Mit der Online-Diebstahlsanzeige haben Bürgerinnen und Bürger seit 18. Oktober 2020 unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Anzeige gegen unbekannte Täter zu erstatten. Der Zugang erfolgt über www.oesterreich.gv.at, der zentralen Online-Plattform in Österreich. Die Anzeige wird dann automatisch an die zuständige Polizeidienststelle weitergeleitet. Wird im Online-Formular als Tatort ‚unbekannt‘ ausgewählt, wird die Anzeige an die Dienststelle des Hauptwohnsitzes des Opfers zugestellt.

Missbrauch kann bestraft werden

Eine Diebstahlsanzeige darf nur erstattet werden, wenn Anhaltspunkte für einen Diebstahl gegeben sind. Wird eine Anzeige erstattet, beginnen polizeiliche Ermittlungen, die es erforderlich machen kann, dass man die den Fall bearbeitende Polizeidienststelle persönlich aufsuchen muss. Eine Diebstahlsanzeige kann nicht zurückgenommen werden. Wird ein Diebstahl vorgetäuscht, etwa im Zusammenhang mit Versicherungsschäden oder ungegerechtfertigter Beschuldigung, so kann es sein, dass sich polizeiliche Ermittlungen gegen den Anzeiger richten.

Voraussetzungen

Es müssen folgende Voraussetzungen zur Erstattung einer Online-Diebstahlsanzeige erfüllt sein:

- Der Tatort muss in Österreich liegen,
- man selbst muss der/die Geschädigte sein,
- es dürfen keine anderen Personen betroffen sein und
- der Täter muss unbekannt sein.
- Bürgerkarte oder eine Handy-Signatur

Es kann keine Online-Diebstahlsanzeige erstattet werden, wenn ein sofortiges polizeiliches Einschreiten erforderlich ist oder wenn von der Polizei Spuren gesichert werden müssen, beispielsweise nach Aufbrechen einer Wohnungs- oder Autotür.

Anzeigebestätigung

Im Online-Formular kann ausgewählt werden, ob man die Anzeigebestätigung persönlich abholen möchte oder ob sie per Brief bzw. an das elektronische Postfach zugestellt werden soll. Werden der Diebstahl eines Führerscheines oder Zulassungsscheines angezeigt, und soll die Anzeigebestätigung als Ersatzdokument dienen, ist eine Zustellung nicht möglich. Liegt der Tatort in Wien, kann eine Anzeigebestätigung während des Parteienverkehrs beim zuständigen Polizeikommissariat abgeholt werden, liegt er außerhalb Wiens, erhält man diese nach telefonischer Vereinbarung in der zuständigen Polizeidienststelle.

Datenschutz

Alle im Formular ausgefüllten personenbezogenen Daten werden vom Bundesministerium für Inneres im Auftrag der zuständigen Sicherheitsbehörde auf einem Formular-Server verarbeitet. Diese Daten werden nach dem Absenden an die zuständige Sicherheitsbehörde vom Formular-Server gelöscht.



Foto: BMI 1/5/7b

Online-Diebstahlsanzeigen – so geht's!



Ihr Einsatzrevier ist die Autobahn

Einsätze bei schlimmen Unfällen, Verfolgungsjagden bei hohen Geschwindigkeiten, Stoppen von Geisterfahrern, Lkw voller Mängel oder Schlepper – der Berufsalltag der Autobahnpolizei ist alles andere als harmlos. Seit 1982 sorgt diese Einheit auch im Lavanttal für Sicherheit – damals noch als Gendarmerie-Außenstelle.

Mit der Eröffnung des Südautobahnteilstückes im Lavanttal im Jahr 1982 wurde über die Gendarmerie eine spezielle Straßeneinheit gegründet: „Der Posten

der Verkehrsabteilung-Außenstelle wurde in der alten Schule in Auerling in der Gemeinde eingerichtet“, erzählt Thomas Riegler, Kommandant der heutigen Autobahnpolizeiinspektion (API) Wolfsberg.

Unfälle mit Kindern sind besonders schlimm

Einsätze auf der Autobahn stellen höchste Ansprüche an Körper und Seele. „Schlimm sind Unfälle mit Kindern. Die bleiben besonders in Erinnerung. Oder Anfang der 90er, als wir viele Schlepper stoppten und Flüchtlinge versuchten, über die Autobahn zu entkommen“, erinnert sich Riegler, der bereits seit 1988 Autobahnpolizist ist.

Besonders fordernd sei auch das Stoppen von Geisterfahrern, bei denen oft nur eine komplette Straßensperre hilft. „Es gibt bei uns kaum einen Kollegen, der sich noch nicht durch einen Hechtsprung von der Fahrbahn retten musste.“

Breitgefächertes Einsatzspektrum

Die Arbeit der API-Beamten ist alles andere als harmlos, ihr Einsatzspektrum breit gefächert – es umfasst auch technische Kontrollen. So gehört zur API Wolfsberg auch der A2-Verkehrskontrollplatz in



Fotos: Evelyn Hronek

Chefinspektor Thomas Riegler leitet seit 2001 die API Wolfsberg

Haimburg, der einer modernen Werkstätte gleicht. Lkw können dort umfassend überprüft werden. Immer wieder kommt es vor, dass die Beamten Laster mit schweren technischen Mängeln aus dem Verkehr ziehen – sie gleichen auf der Straße „rollenden Bomben“ und stellen für alle Verkehrsteilnehmer eine enorme Gefahr dar.

Beamte als „Schwerverkehr Kontrollorgane“

Aus diesem Grund verfügt die Autobahneinheit der Polizei, die in jedem Bezirk und Bundesland direkt der jeweiligen Landesverkehrsabteilung unterstellt ist, auch über sogenannte „Schwerverkehr Kontrollorgane“. Das sind speziell ausgebildete Beamte, die als Sachverständige dazu befugt sind, Fahrzeuge über 3,5 Tonnen zu kontrollieren.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Überprüfung der Fahrtzeiten, die ein Fernfahrer hinter dem Steuer sitzt. Vorgeschrieben sind Höchstzeiten und Pausen, die eingehalten werden müssen.

Fahndung nach Mördern und Räubern

Alles in allem erfüllt die Autobahnpolizei somit eine Vielzahl abwechslungsreicher Aufgaben, die weit über die Verkehrssicherheit hinausgehen. So konnten die Wolfsberger API-Kollegen sogar schon Mörder auf



So vielfältig wie ihr Aufgabengebiet...

Raststationen stellen. Der letzte große Überfall im Revier der Lavanttaler Autobahnpolizisten ereignete sich übrigens erst vor kurzem, am 25. November 2020, als ein Mann einen Tankwart auf dem Packsattel mit einem Messer bedrohte und zwei Geldkassetten erbeutete. Die API Wolfsberg war als erste Einheit am Tatort – gemeinsam mit Ermittlern des Landeskriminalamtes und des EKO Cobra konnte ein Verdächtiger nur Stunden später ausgeforscht und festgenommen werden.

ALEXANDER SCHWAB, BA



In der alten Schule in Auerling fing alles an



... sind auch die Ausrüstungsgegenstände



Landung am Übergang zwischen Bockkarkees und Pasterzenboden mit Blick auf den Großglockner auf über 3.000 Metern

Pilotenausbildung bei der FEST Klagenfurt

Revierinspektor Pascal Mühleder und Revierinspektor Benjamin Struger, zwei Kursteilnehmer des 14. Berufspilotenlehrganges der Flugpolizei des Bundesministeriums für Inneres wurden im September 2020 im Rahmen eines speziellen Außen- und Hochgebirgslandekurses auf ihre künftige Verwendung als Einsatzpilot vorbereitet. Als Ausbildungsstandort diente heuer die Flugeinsatzstelle Klagenfurt.

Die besondere alpine Kulisse in unserem Bundesland diente dazu, Flüge im Hochgebirge zu trainieren. Beide Teilnehmer haben vor Kurzem nach knapp zweijähriger Dauer die Berufspilotenausbildung für Hubschrauber in der Hubschrauberflugschule der Flugpolizei abgeschlossen. Der Berufspilotenschein stellt die Grundlage für weitere Tätigkeiten dar.

Nun durchlaufen die Beiden unterschiedliche Aufbaulehrgänge als Vorbereitung auf ihre künftige Tätigkeit. Dazu gehören im speziellen auch Landungen und Starts generell im Gelände sowie im alpinen Hochgebirge. Auf über 3.000 Metern Seehöhe gelangen Mensch und Maschine an ihre Grenzen. Grenzen, denen Hubschrauberpiloten der Flugpolizei später tagtäglich begegnen. Geringer Luftdruck, hohe Temperaturen an warmen Tagen, ungünstige Wind- und Sichtbedingungen und große Zuladung führen zu Erschwerungen im Einsatzfall.

Insgesamt dauert es rund vier Jahre, bis ein Flugschüler über sämtliche Kurse und Ausbildungen verfügt, um als Einsatzpilot in Verwendung genommen werden zu können. Fluglehrer der Flugpolizei geben ihr Wissen und Können in hunderten theoretischen und praktischen Stunden weiter und lernen angehenden Piloten mit Grenzsituationen richtig umzugehen.

CHEFINSPEKTOR PATRICK FRITZ
BM I/1/7 - FLUGPOLIZEI



Fotos: BM I/Flugpolizei

Die beiden Kursteilnehmer Benjamin Struger und Pascal Mühleder mit Chefinspektor Patrick Fritz, Fluglehrer und Bereichsleiter Pilotenausbildung der Flugpolizei, sowie Chefinspektor Ottmar Karner, Fluglehrer und Leiter der Flugeinsatzstelle Klagenfurt

Alpinunfallbilanz Sommer 2020

Bereits vor Beginn der heurigen Wandersaison, zuletzt aber auch in der vorangegangenen Ausgabe unseres Infomagazins, haben wir darauf hingewiesen, wie wichtig Sicherheit im alpinen Gelände ist. Experten sind sich dabei einig: diese kann einerseits durch eine adäquate Ausstattung, andererseits aber auch durch ein dem Gelände und eigenem Können angepasstes Verhalten erreicht werden. Und dennoch kam es auch im heurigen Sommer wieder zu gefährlichen Situationen und Unfällen. Wir haben mit Alpinpolizisten Kontrollinspektor Josef Bierbaumer über Unfallzahlen, mögliche Ursachen und auch darüber gesprochen, wie man die bevorstehende Skitouren-Saison sicher gestalten kann.

Wie sieht die Unfallbilanz über den heurigen Sommer in Zahlen aus?

Bierbaumer: Im heurigen Sommer passierten in Kärntens Bergwelt beim Wandern, Bergsteigen oder Klettern 138 Unfälle. Dabei kamen acht Personen ums Leben. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl der Unfälle damit gleichgeblieben. Für elf Personen kam die Hilfe zu spät, sie sind leider verstorben.

Was sind aus deiner Sicht die Hauptunfallursachen?

Bierbaumer: Die Unfallursachen sind mannigfaltig und wie jedes Jahr waren auch heuer wieder Unfälle dabei, bei denen die Opfer einfach Pech hatten und an falscher Stelle stolperten oder ausrutschten und sich dabei verletzen.

Was in den letzten Jahren jedoch auffällt, ist die fehlende Bereitschaft, rechtzeitig umzukehren, wohl auch mit dem Wissen, dass man in unserem Land leicht Hilfe anfordern kann und sie dann bekommt. Die Kosten sind meist durch Versicherungen gedeckt. Dazu muss man aber wissen, dass jeder terrestrische Einsatz auch von ehrenamtlichen Rettern durchgeführt wird, die von der Arbeit oder der Familie weg ausrücken und dafür nichts bekommen. Ganz abgesehen von der konkreten Gefährdung der Einsatzkräfte.

Was würdest du demnach den Wanderern und Hobby-Alpinisten gleichsam gerne „ins Stammbuch schreiben“?

Bierbaumer: Mein Appell ist klar und eindeutig: Wenn man erkennt, dass es zu spät, zu gefährlich oder dunkel wird, wenn man merkt, dass die Kondition nachlässt, ist Umkehr die erste Wahl.



Foto: privat

Wir bleiben im alpinen Gelände, machen aber einen Ausblick. Was erwartest du für die bevorstehende Skitouren-Saison?

Bierbaumer: Der Bergsporthandel verzeichnet momentan gute Umsätze mit Skitourenausrüstungen. Es ist daher zu erwarten, dass die Sportbegeisterten vermehrt auf Tour als auf der Piste unterwegs sein werden. Das Skitourengehen ist ein gesunder Sport und hat viele Anhänger, viele bleiben im Nahbereich der Pisten, wo der Aufstieg im Gelände oder am Pistenrand und die Abfahrt über die Piste erfolgt. Dadurch wird es vermehrt zur Begegnung zwischen Tourengern und Skifahrern kommen, was von beiden Seiten Rück- und Vorsicht erfordert.

Welche Tipps kannst du im Hinblick auf Skitouren geben?

Bierbaumer: Für die Neulinge im Skitourensport, die auch ins Gelände wollen, sind Kurse bei alpinen Vereinen sinnvoll. Darin werden Grundkenntnisse in der Geländebeurteilung, Orientierung sowie Schnee- und Lawinenkunde vermittelt. Bei jeder Skitour sollte eine Standardausrüstung (LVS Gerät, Schaufel, Sonde, Erste Hilfe Packung, ABS Rucksack) mitgeführt werden, um sich und anderen rechtzeitig helfen zu können. Zusätzlich ist es ratsam, vor jeder Tour das kostenlose Informationsangebot des Kärntner Lawinenwarndienstes [www.lawinenwarndienst.ktn.gv.at] in Anspruch zu nehmen.

Lieber Sepp, danke für dieses Interview!

Noch mehr Tipps und Empfehlungen für einen sicheren Aufenthalt im alpinen Gelände hat das in Innsbruck ansässige Österreichische Kuratorium für alpine Sicherheit auf seiner Homepage zusammengetragen:

www.alpinesicherheit.at
office@alpinesicherheit.at · +43 512 36 54 51

Mach dich sichtbar bei Dunkelheit!



Rechts im Bild ist die Person kaum zu erkennen – links mit Warnweste ist die Sichtbarkeit deutlich erhöht

In der kalten Jahreszeit wird es spät hell und früh dunkel – alltägliche Wege müssen oftmals bei schlechten Sicht- und Lichtverhältnissen bestritten werden. Deshalb kann es für Fußgänger und Radfahrer mitunter überlebenswichtig sein, auf helle und reflektierende Kleidungsstücke zurückzugreifen.

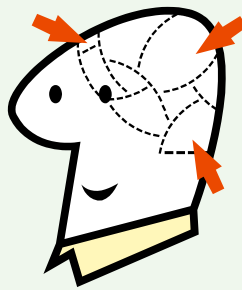
Die dunkle Hose kombiniert mit der schicken schwarzen Jacke – was modisch „up to date“ ist trägt leider nicht immer dazu bei, dass man als Fußgänger im Straßenverkehr leichter und schneller erkannt wird. Um (lebens-)gefährliche Situationen zu vermeiden, sollten Sie als Fußgänger dunkle Kleidungsstücke zumindest mit einem Reflektorband oder einem

Reflektorgurt kombinieren. Noch besser ist es, wenn über der Kleidung zusätzlich eine Warnweste getragen wird – diese macht Sie weithin sichtbar.

„Queren Sie Straßen nach Möglichkeit immer bei einem Zebrastreifen. Sollte dies nicht möglich sein, lassen Sie im Zweifelsfall Fahrzeuge zuerst passieren und versuchen Sie nicht, noch schnell vor einem PKW über die Fahrbahn zu huschen“, rät Oberst Hans-Peter Mailänder, BA, stellvertretender Leiter der Landesverkehrsabteilung.

Gefordert sind auch die Fahrzeuglenker, verstärkt auf Fußgänger zu achten und besonders an neuralgischen Stellen (Schulen, Bushaltestellen, Kreuzungsbereichen, Parkplatzausfahrten, u.ä.) vorausschauend und bremsbereit zu fahren. „Durch wechselseitige Rücksichtnahme können viele gefährliche Situationen von vornherein vermieden werden“, so Mailänder.

Für all jene, welche auch zu dieser Zeit noch mit dem Rad unterwegs sind, gilt: Fahrräder müssen mit einem hellleuchtenden, mit dem Fahrrad fest verbundenen Scheinwerfer, der die Fahrbahn nach vorne mit weißem oder hellgelbem, ruhendem Licht beleuchtet und einem roten Rücklicht ausgerüstet sein. Auch die Anbringung von Rückstrahlern ist gesetzlich verpflichtend.



FIT & AKTIV IM ALTER

Regelmäßiges Gehirnjogging bringt!

Gedächtnistraining ist nicht mit körperlicher und schweißtreibender Anstrengung verbunden wie es in Fitnesscentern üblich ist. Es kann überall und zu jeder Zeit stattfinden. So zum Beispiel als Merkspiel in geselliger Runde während einer Party oder auch online mit dem japanischen Zahlenrätselspiel Sudoku oder mit Memo-Spielen. Aber bei jeder Übung können Merkfähigkeiten, Kopfrechenkünste und logische Kombinationsgaben trainiert werden. Durch diese neuen Herausforderungen ans Gehirn werden neue Verbindungen und Verknüpfungen zwischen den Nervenzellen gebildet. Wer dem Gehirn neue Eindrücke verschafft, bleibt geistig länger fit. Dazu zählt der Austausch von Neuigkeiten mit Freunden genauso wie eine ständige Neugier und die Lust, etwas Neues auszuprobieren.

Darum bleiben Sie mental aktiv und tun Sie jetzt schon was fürs Gedächtnis! Mit den Übungen zum Gehirnjogging können Sie einfach und effektiv die Leistungsfähigkeit Ihres Gehirns trainieren. Wie beim körperlichen Training kommt es auch beim mentalen Training darauf an, dass es regelmäßig stattfindet. Schon wenige Minuten täglich können bereits nach kurzer Zeit zu merklichen Erfolgen führen. Viel Spaß beim Trainieren und alles Gute! Ihre Brigitte Bock

1. Aufgabe:

Beginnen wir unter dem Titel „Buchstabensalat“ mit einer leichten Konzentrationsaufgabe:

Bei jedem Wort ist jeweils eine Silbe verschoben – wie lauten die Begriffe tatsächlich?

Beispiel: Haupt**h**ofbahn wird zu Haupt**b**ahn**h**of

1. Plattschalle
2. Mahlabendzeit
3. Einspielsatz
4. Liedmannssee
5. Aufkraftwand
6. Dienstesgott
7. Schiedsabgruß
8. Zeitenzwisch
9. Erkassenfolg

10. Sucheruntung
11. Leitbankzahl
12. Brillensonne
13. Umrufleitung
14. Waschabwasser
15. Scheinführer
16. Verdenkmögen
17. Anverstalter
18. Kassenkranke
19. Taschenakte
20. Zeigebriefanleser

2. Aufgabe:

Jetzt ist Logik gefragt. Finden Sie zu den vier Begriffen einen gemeinsamen passenden Oberbegriff.

Beispiel: Teller, Tasse, Platte, Schüssel – gemeinsamer Oberbegriff: Geschirr

Pflaume, Beere, Apfel, Birne	
Anhänger, Ohrring, Kette, Ring	
Angst, Neid, Freude, Ärger	
Fahrrad, Bus, Wagen, Zug	
Tiger, Elefant, Bär, Nilpferd	
Adler, Papagei, Habicht, Taube	
Glaskugel, Lichterkette, Lametta, Wachskerze	
Karotte, Broccoli, Erbsen, Bohnen,	
Fanta, Cola, Almdudler, Limonade	
Bier, Wodka, Wein, Sekt	
Kühlschrank, Waschmaschine, Föhn, Fernseher	
Boxen, Fußball, Tennis, Schwimmen	
Anzug, Mütze, Strümpfe, Hose,	
Stuhl, Couch, Tisch, Schrank	
Sonne, Hagel, Regen, Schnee	

Gitarre, Flöte, Geige, Trommel	
Albanien, Belgien, Polen, Österreich	
Mai, Dezember, Februar, Juni	
Jungfrau, Steinbock, Waage, Schütze	
BMW, VW, Audi, Mercedes	
Alpen, Nockberge, Tatra, Karawanken	

3. Aufgabe:

Nachdem Ihre „grauen Zellen“ nun schon etwas aufgewärmt sind kann unser heutiges Gehirnjogging mit einem Text weitergehen, in welchem Zeichen statt Buchstaben verwendet wurden. Gleiche Zeichen stehen dabei für den gleichen Buchstaben. Also: was steht da geschrieben?

Kleine Starthilfe: das erste Wort lautet „Eselsbrücken“.

■S■LSBRÜCK■N - NUR FÜR ■S■L? D■R B■GRIF■
 ■S■LSBRÜCK■ L■IT■T SICH NICHT VON D■R
 SPRICHWÖRTLICH■N DU■■H■IT DI■S■S TI■R■S
 ■B, SOND■RN VON D■SS■N SCH■U VOR W■SS■R.
 ■S■L W■IG■RN SICH, DURCH BÄCH■ ZU W■T■N.
 ■LSO ■USS ■■N ■IN■ BRÜCK■ B■U■N, W■NN ■■N
 ■NS ZI■L KO■■■N WILL. H■UT■ ■■IN■N WIR ■IT
 ■S■LSBRÜCK■ ■IN■ G■DÄCHTNISSTÜTZ■. ■IN■
 BRÜCK■, DI■ HILFT, L■ICHT■R D■S V■RG■SS■N
 ZU ÜB■RWIND■N UND ■N ■RINN■RUNG■N
 H■R■N ZU KO■■■N. ZU■ B■ISPI■L ■IN ■■
 RKSPRUCH, IN D■ N WIR D■S V■RP■CK■N,
 W■S WIR UNS ■■RK■N WOLL■N. W■R ■LS KIND
 G■IG■ G■L■RNT H■T, KONNT■ SICH DI■ S■IT■N
 DI■S■S INSTRU■■NT■S G, D, ■ UND ■ WOHL
 ■IT DI■S■■ SPRUCH L■ICHT■R ■■RK■N: G■H
 DU ■LT■R ■S■L! DI■S■R SPRUCH LÄSST SICH
 L■ICHT■R ■■RK■N ■LS DI■ 4 BUCHST■B■N IN
 D■R RICHTIG■N R■IH■NFOLG■. W■NN SI■ SICH
 SO ■IN■N ■■RKSPRUCH S■LBST ■USD■NK■N,
 BL■IBT ■R U■SO B■SS■R H■FT■N. SO G■S■H■N
 IST ■S DOCH SCHL■U, SICH ■S■LSBRÜCK■N ZU
 B■U■N.

4. Aufgabe:

Bei der vierten Aufgabe für heute ist schnelles und genaues Hinsehen der Schlüssel zum Erfolg. Suchen

und unterstreichen Sie bei diesem Zahlen-Wettlauf möglichst rasch die Zahlen 6 und 9 und beantworten danach die Frage: Wie oft kommt die 6 vor und wie oft die 9?

54563497451234682253 37247513756
 73219501530678134817512753846853
 07942846412760721435947454370455
 72325640 306137421861592731237801
 24539574524567573458547378256502
 12423434582935274182123455721421
 47789357428413541941735168124752
 485127932575 85386345758298257951
 671187464713584223419581946428274

5. Aufgabe:

Unser Gehirnjogging geht nun in die nächste Runde! Jetzt sollen Sie konzentriert lesen, denn bei dieser orientalischen Geschichte eines unbekanntes Verfassers sind alle Worte willkürlich zerschnitten und es gibt weder Satzzeichen noch eine korrekte Groß- oder Kleinschreibung.

Tipp: am besten Sie lesen den Text laut.

Derk Lugee Sel Eine Stag Esfie Ldere Selein Esbau Ernin
 Denbr Unne Nmit Leider Regen Dschr Ieda Stiers Tunde
 Umst Unde Währe Ndder Baue Rübe Rlegt Ewas Zutun
 Seizu Letztk Amerz Udems Chluss Dassd Astier Dochs
 Ehralt Seiun Ddass Derbrun Nenso Wieso Aufge Füllt-
 wer Denmüs Sedas Sessom Itnich Tderan Stren Gung
 Wertse Idene Selzur Etten Erlu Dalles Einen Achbar
 Nein Ihmzu Hilfe Nunds Ogriff Ensie Allez Urscha Ufelu
 Ndbeg Annen Erdein Denbrun Nenzuf Üllens Oforter
 Kannt Edere Selwas Dage Spiel Twurd Eunds Chrie
 Herzze Rreiß Endn Achein Igerze Itließ Seinge Schreiz
 Urverw Unde Run Galler Plötzl Ichna Cheini Geschauf
 Elladu Ngens Pätters Chau Teder Baue Rinden Brun
 Nenhi Nunte Rund Waser Saher Staunt Eihn Sehrm
 Itjed Erscha Ufeler Dedie Aufse Inemr Ücken Lande
 Tetat Deres Eletwa Sersta Unlich Eser Schütt Eltesi
 Eabun Dstellt Esich Darau Funds Owieder Baue Rund
 Seinen Achbar Nmehre Rdehin Unters Chaufe Ltens
 Schütte Lteera Uchdi Eseab Undst legda Beisch Rittfür
 Schritt Höhern Achdem Nunei Nigeze Itverg Angen
 Warer Schien Enzume Rstaune Naller Dievord Erbein
 Edese Selsüb Erdem Brunn Enrandun Dschli Eßlichs
 Prangd Asganz Etierh Eras.

6. Aufgabe:

Die sechste Aufgabe für heute nennt sich „Wort-Versteck“. Denn in diesem Buchstabenblock sind sinnvolle

Wörter verborgen. Gehen Sie aufmerksam Zeile für Zeile durch und unterstreichen Sie alle Wörter, die Sie finden. Wie viele Wörter können Sie finden?

**MVHRNDTUCHEGDJGHMUNDNVQPULLARGIESNVPÄ
GRHAUMABEITGESAFRIKAENVQKVMQWETTEREQ
MKMAPOTHEKEVMGENOMARINVQLMVGFLMEGVQV
CXSMQVQVAMVKVFAHRRADLXKTVQKVAUSFLUGVQ
QBKVEGVORKIRSCHENKVHJOJVQIEKVEGCVQFKVOJMPR
TMLYBVQBEGBLKNKOZVQMEGKRWASSERTUEGKVKLE
HLYLSCHEIFENVQETGCLKARTENFVBVRSTNZGLFPZO
CVQHOJIEKVEGSCHWPEDENEDREKCGESCHICHTEMQ
VAMVKKONTROLLEADMEGVGTRSEBGQPOSTRALMTGK**

7. Aufgabe:

Mit „optimistischen Sprichwörtern“ biegen wir für heute sozusagen in die Zielgerade ein. Doch halt: durch falsche Formulierungen wurden düstere Omen daraus. Wie lauten die Sprichwörter, welche eigentlich voller Hoffnung und guter Vorsätze stecken, richtig?

1. Frisch gewagt ist halb verloren
2. Hilf dir selbst, sonst nervst du Gott
3. Steter Tropfen heilt die Leber
4. Der Glaube kann Zwerge verpetzen
5. Zusammen sind wir schwach
6. Wer wagt, der spinnt
7. Wer zuerst kommt, zahlt zuerst
8. Tritt ein, bring Ärger herein
9. Was du heute kannst besorgen, das geht auch noch Morgen
10. Jeder Topf kriegt eines auf den Deckel
11. Morgenstund´ hält besser den Mund
12. Liebe schlägt auf den Magen
13. Geteilte Freude, ist halbe Freude

14. Einem geschenkten Gaul haut man noch aufs Maul
15. Eine Hand kratzt die andere

8. Aufgabe:

In der finalen Aufgabe für dieses Mal heißt es erneut: konzentriert lesen! Denn um diesen guten Vorschlag, wie Sie auch mit einer einfachen Fingerübung Ihr Gehirn trainieren können, zu entschlüsseln, müssen Sie sich erst mal ordentlich anstrengen. Anstelle der Wortzwischenräume steht hier nämlich jeweils die Buchstabenkombination ABCDE.

FINGERABCDEÜBUNGENABCDEFÜRSABCDEKÖPFCHE-
CHEN
ABCDEAUCHABCDEMITABCDEBEWEGUNGSABC-
DEUNDABCDE
KOORDINATIONSABCDEÜBUNGENABCDEDERAB-
CDEFINGER
ABCDEKANNABCDEMANABCDEBEIDEABCDEGE-
HIRN
HÄLFTENABCDESEHRABCDEGUTABCDETRAINIE-
RENABCDE FOLGENDEABCDEÜBUNGABCDEIST
ABCDEGANZABCDEBESONDERS ABCDEDAFÜRAB-
CDEGEEIGNETABCDE ABCDEFÜHRENABCDE
SIEABCDEDERABCDEREIHE ABCDENACHABCDE-
DIEABCDE
EINZELNENABCDEFINGERABCDEZUMABCDEDAU-
MEN
ABCDEUNDABCDEWIEDERABCDEZURÜCKABCDE
ZUERSTABCDERECHTSABCDEDANNABCDELINKS-
ABCDE
DANACHABCDEMITABCDEBEIDENABCDEHÄNDEN
ABCDEGLEICHZEITIGABCDE



Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe, Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentrainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Foto: privat



ARBEITSSICHERHEIT: Gefahren bei Desinfektionsmitteln

Mit der COVID-19 Herausforderung ist die Verwendung von Hände- und Flächendesinfektionsmitteln zu einem festen Bestandteil der Exekutive sowie der Sicherheitsverwaltung geworden. Die wenigsten Anwender von Hände- und Flächendesinfektionsmitteln überlegen und bedenken jedoch, was in den Desinfektionsflaschen wirklich enthalten ist, zumal diese mit Gefahrenpiktogrammen deutlich gekennzeichnet sind.

Der Schlüsselparameter für brennbare und explosionsfähige Flüssigkeit ist somit der Flammpunkt. Der Flammpunkt ist die niedrigste Temperatur einer brennbaren Flüssigkeit, bei der diese, unter vorgeschriebenen Versuchsbedingungen, bei Normaldruck brennbaren Dampf in solcher Menge abgibt, dass bei Kontakt der Dampfphase mit einer wirksamen Zündquelle sofort eine Flamme auftritt. Wird die Zündquelle entfernt, dann erlischt die Flamme.



Foto: Kogler

Hände- und Flächendesinfektionsmittel bei der LPD Kärnten mit Gefahrenpiktogrammen

Technische Definition

Alle Hände- und Flächendesinfektionsmittel haben einen niedrigen Flammpunkt. Dieser liegt je nach Mischung (von 55 % bis 96 % Alkohol/Ethanol) bei einer Temperatur zwischen 17 °C und 21 °C. Dies bedeutet, dass schon bei Raumtemperatur von rund 23 °C auch ein entzündliches/entflammbares Dampf-Luft-Gemisch über der Flüssigkeitsoberfläche entsteht und dann auch bleibend vorhanden ist.

Eine Frage der Umgebungstemperatur

Bei Erhöhung der Umgebungstemperatur werden naturgemäß größere Mengen an Dämpfen freigesetzt als knapp über dem Flammpunkt und in einem geschlossenen Behältnis steigt dadurch der Innendruck. Hält der Verschluss dem Überdruck nicht stand, kommt es zum Abblasen bzw. Ausströmen des brennbaren Dampfes der Flüssigkeiten, der mit der Umgebungsluft durchaus eine explosionsfähige und auch gefährdende Menge bilden kann. Mit einer solchen Erhöhung der Umgebungstemperatur ist naturgemäß in der wärmeren Jahreszeit, jedenfalls im Sommer zu rechnen. Darauf muss aus Sicherheitsgründen bei jeglichem Hantieren und Umgang wie z. B. Lagern, Ab- und Umfüllen, An- und Verwenden, Nutzen oder Verschütten Rücksicht genommen werden.

Bewusst richtig handeln

Permanente Vorsicht und bewusst richtiges Handeln sind daher stets gefragt. Darunter fällt, dass z. B. die Handdesinfektion nur außerhalb des Autos und weit weg von Zündquellen durchgeführt wird, sodass weder Verpuffungen noch Explosionen verursacht werden.

ARBEITSMEDIZIN:

Makuladegeneration



Foto: pixabay

Auch in westlichen Ländern stellen Blindheit und schwere Sehbeeinträchtigung nach wie vor große Probleme dar. Die altersbedingte Makuladegeneration (kurz AMD) ist die häufigste Ursache von Erblindungen im Erwachsenenalter. Der wichtigste Teil der Netzhaut und Punkt des schärfsten Sehens, die Makula oder „gelber Fleck“ wird dabei zerstört. Scharfes Sehen ist nicht mehr möglich. Im schlimmsten Fall droht eine weitgehende Erblindung. In Österreich leiden rund 150 000 Menschen an altersbedingter Makuladegeneration.

Die Entstehung der AMD beruht auf Alterungsprozessen. Dabei setzt die Zerstörung des gelben Flecks selten vor dem 60. Lebensjahr ein. Zwar bleibt ein geringes Sehvermögen erhalten, im späteren Stadium der Erkrankung kann man aber von einer nahezu vollständigen Erblindung sprechen.

Wie eine Makuladegeneration verläuft, ist individuell sehr unterschiedlich. In jedem Fall handelt es sich um eine chronisch fortschreitende Erkrankung, die bislang nicht heilbar ist.

Trocken vs. Feucht

Eine trockene Makuladegeneration macht ca. 80 % der Fälle aus, aber nur 5 bis 10 % der Erblindungen, die von AMD verursacht werden. Sie beginnt durch Ablagerungen von sogenannten Drusen, Stoffwechselprodukten sowie einer gestörten Durchblutung der Aderhaut und schreitet meist langsam voran. Manchmal kann sie sogar für längere Zeit zum Stillstand kommen. Dann stellen die Patienten für Monate, manchmal auch Jahre keine Verschlechterung der Symptome fest.

In etwa 10 - 20 Prozent der Fälle entsteht aus einer trockenen irgendwann eine feuchte Makuladegeneration. Diese schreitet sehr rasch voran. Wenn eines der krankhaften Gefäße reißt, kann die resultierende Einblutung

in die Makula zu einem plötzlichen starken Sehverlust führen. Die Patienten sehen dann von einem Moment auf den anderen erheblich schlechter.

Symptome im Frühstadium

In frühen Stadien einer Makuladegeneration besteht oftmals noch gar keine erkennbare Seheinschränkung. Zwar betrifft die Erkrankung im Verlauf meist beide Augen, am Anfang macht sie sich aber oft nur an einem Auge bemerkbar. Dadurch können erste Sehausfälle an dem erkrankten Auge von dem noch gesunden Auge ausgeglichen werden. Der Betroffene bemerkt also zunächst nichts davon. Erste Symptome zeigen sich dann aber zum Beispiel beim Lesen: Die Mitte des Textes erscheint womöglich leicht verschwommen, verzerrt oder wie von einem grauen Schatten überlagert.

Oft ist die Makuladegeneration im Frühstadium aber ein Zufallsbefund beim Augenarzt, zumal sie keine Schmerzen verursacht.

Symptome im weiteren Verlauf

Je weiter die Makuladegeneration voranschreitet, desto ausgeprägter werden die Symptome. Vor allem, wenn beide Augen betroffen sind, also die Defizite des einen durch das andere Auge nicht mehr kompensiert werden können. Allgemein kommt es durch die Zerstörung des „gelben Flecks“ in der Mitte des Blickfeldes zu einer Abnahme der Sehschärfe, des Kontrastempfindens und der Farbwahrnehmung. Weil die Anpassung an veränderte Lichtverhältnisse ebenfalls eingeschränkt ist, fühlen sich die Betroffenen bei hellem Licht schnell geblendet.

Zudem leidet das Farbsehen, da bei einer Makuladegeneration ein großer Teil der Zapfen in der Netzhaut zerstört wird. Die Betroffenen sehen zunehmend nur noch in schwarz-weiß. Die verzerrte Wahrnehmung (Metamorphopsie) zeigt sich besonders deutlich beim Betrachten von geraden Linien, etwa bei Gittermustern oder Fliesenfugen. Die geraden Linien erscheinen plötzlich gebogen oder wellig.

Wenn die Makuladegeneration weit fortgeschritten ist, kann das Sehvermögen in der Mitte des Blickfeldes ganz ausfallen. Die Patienten sehen dann an dieser Stelle nur noch einen hellen, grauen oder schwarzen Fleck. Fixiert der Betroffene einen Gegenstand, so ist es nicht mehr möglich, ihn deutlich zu erkennen. So kann der Betroffene eine Uhr sehen, aber die Uhrzeit nicht erkennen

oder einen Gesprächspartner sehen, nicht aber dessen Gesichtszüge.

Ursachen und Risikofaktoren

Der Mechanismus, der zu einer Makuladegeneration führt, ist zwar bekannt. Warum aber vor allem im Alter der Abtransport der Stoffwechselprodukte im Auge nicht mehr ausreichend funktioniert, ist noch Gegenstand der Forschung. Als größte Risikofaktoren für eine Makuladegeneration gelten:

- **höheres Alter:** Bei den 65- bis 74-Jährigen leiden etwa 20 Prozent an AMD, bei den 75- bis 84-Jährigen bereits 35 Prozent.
- **Rauchen:** Nikotinkonsum verschlechtert (unter anderem) am Auge die Durchblutung, die Netzhaut bekommt nicht genügend Sauerstoff. Stoffwechselprodukte werden in der Netzhaut durch das Rauchen schlechter abtransportiert. Wer über viele Jahre raucht, ist daher anfälliger für eine Makuladegeneration
- **familiäre Vorbelastung:** Es lässt sich eine familiäre Häufung der Makuladegeneration feststellen.

Möglicherweise können auch **hoher Blutdruck** (Hypertonie), **Arterienverkalkung** (Arteriosklerose) und ein **erhöhter BMI** (Body-Maß-Index) eine Makuladegeneration begünstigen.

Weiters als Risikofaktor im Verdacht stehen **häufige Sonnenlichtexposition** bei ungeschützten Augen,

operative Eingriffe bei Grauem Star oder starke Kurzsichtigkeit (Myopie).

Vorbeugung

Da eine Makuladegeneration bislang nicht heilbar ist, sollte man der Erkrankung vorbeugen.

- Rauchen Sie nicht! Ein Rauchstopp mindert das Risiko für eine Makuladegeneration im Alter.
- Schützen Sie Ihre Augen an sonnigen Tagen mit einer Sonnenbrille!
- Lassen Sie Ihre Augen regelmäßig beim Augen-Facharzt untersuchen!
- Ernähren Sie sich gesund und treiben Sie regelmäßig Sport!

Behandlung

Die Vorgehensweise bei der Makuladegenerationstherapie hängt davon ab, ob es sich um eine feuchte oder trockene MD handelt. Um den Sehverlust zumindest anfänglich zu kompensieren, gibt es spezielle Lesebrillen und Lupen Gläser. Grundsätzlich gibt es aber keine Behandlung, die gegen die eigentliche Ursache der Erkrankung etwas ausrichten kann. Deshalb lässt sich das Voranschreiten der Erkrankung hinauszögern, auf Dauer jedoch meist nicht verhindern.

Bleiben Sie gesund, dies wünscht Ihnen

DR. HERMINE POMS
AMI WOLFSBERG

Auflösungen

„Fit & Aktiv im Alter“

Lösung 1:

Schallplatte, Abendmahlzeit, Spieleinsatz, Seemannslied, Kraftaufwand, Gottesdienst, Abschiedsgruß, Zwischenzeit, Kassenerfolg, Untersuchung, Bankleitzahl, Sonnenbrille, Rufumleitung, Abwaschwasser, Führerschein, Denkvermögen, Veranstalter, Krankenkasse, Aktentasche, Leserbriefanzeiger

Lösung 2:

Obst, Schmuck, Gefühle, Fahrzeuge, Wildtiere, Vögel, Weihnachtsschmuck, Gemüse, alkoholfreie Getränke, Alkohol, Elektrogeräte, Sport, Bekleidung, Möbel, Wetter, Musikinstrumente, Länder, Monatsnamen, Tierkreiszeichen, Kraftfahrzeuge, Gebirge

Lösung 3:

ESeLSBRÜCKeN - NUR FÜR ESel.? DeR BeGRIFf eSeLSBRÜCKe LeiTeT SiCH NiCHT Von DeR SPriCHWÖRTLiCHeN DUmmHeiT DieSeS TieReSaB, SONDeRN Von DeSSeN SCHaU VOR WaSeReSeL WelGeRN SiCH, DURCH BÄChe Zu WaTeN. aLSO mUSS maN eiNe BRÜCKe BaUeN, WeNN maN aN ZieL.KOMmeN WiLL. HeUTe mel-

NeN WiR miT eSeLSBRÜCKe eiNe GeDÄCHTniS-STÜTZe. eiNe BRÜCKe, Die HiLFT, LeiCHTeR DaS VeRGeSSeN Zu ÜBeRWiNDeN UNd aN eRiNNeRUNGeN HeRaN Zu KOMmeN. ZUm BeiSPieL eiN meRKSPRUCh, iN DeN WiR DaS VeRPaCKeN, WaS WiR UNs meRKeN WOLLeN. WeR aLS KiND GelGe GeLeRNT HaT, KONNte SiCH Die SaITeN DieSeS iNSTRUmeNTeS G, D, a UNd e WOHL miT DieSem SPRUCH LeiCHTeR meRKeN: GeH DU aLTeR eSeL! DieSeR SPRUCH LÄSSt SiCH LeiCHTeR meRKeN aLS Die 4 BUCHSTaBeN iN DeR RiCHTiGeN ReIHeNFOLGe. WeNN Sie SiCH SO eiNeN meRKSPRUCh SeLbSt aUSDeNKeN, BLelBT eR UmSO BeSSeR HaFTeN. SO GeSeHeN iST eS DOCH SCHLaU, SiCH eSeLSBRÜCKeN Zu BaUeN.

Lösungen 4:

Die Zahl 6 ist 17-mal zu finden; die Zahl 9 findet sich 14-mal

Lösung 6:

1 Tuch, 2 Mund, 3 Afrika, 4 Wetter, 5 Apotheke, 6 Fahrrad, 7 Ausflug, 8 Kirschen, 9 Wasser, 10 Karten, 11 Geschichte, 12 Kontrolle, 13 Post

Lösung 7

1. Frisch gewagt ist halb gewonnen
2. Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott

3. Steter Tropfen höhlt den Stein

4. Der Glaube kann Berge versetzen

5. Zusammen sind wir stark

6. Wer wagt, der gewinnt

7. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst

8. Tritt ein, bring Glück herein

9. Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf Morgen

10. Jeder Topf findet einen Deckel

11. Morgenstund' hat Gold im Mund

12. Liebe geht durch den Magen

13. Geteilte Freude, ist doppelte Freude

14. Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul

15. Eine Hand wäscht die andere

Lösung 8:

Fingerübungen fürs Köpfcchen auch, mit Bewegungs- und Koordinationsübungen der Finger kann man beide Gehirnhälften sehr gut trainieren! Folgende Übung ist ganz besonders dafür geeignet. Führen Sie der Reihe nach die einzelnen Finger zum Daumen und wieder zurück. Zuerst rechts, dann links, danach mit beiden Händen gleichzeitig.

Polizeiseelsorge – ein wichtiges Angebot für besondere Zeiten!

Der Polizeiberuf hat viele Gesichter und kann mitunter sehr belastend sein. Oftmals sind die Polizistinnen und Polizisten bei ihren Tätigkeiten mit Gewalt, Tod, Unfällen, Schwerverletzten, Opfern, Tätern und generell mit Menschen in Ausnahmesituationen konfrontiert. Bei den Amtshandlungen kann es zu Situationen kommen, in welchen Zwangsmittel angewendet werden müssen oder von der Schusswaffe gebraucht gemacht wird. All dies kann die Psyche belasten und damit auch in das Privatleben ausstrahlen.

Verschärft wird dies noch durch die derzeitige Pandemie – wichtige Fragen können oftmals nicht beantwortet werden, vieles bleibt im Ungewissen. Eines der wichtigsten und größten religiösen Feste steht vor der Türe – wie kann es begangen werden, ohne mich, meine Angehörigen, meine Liebsten einer Gefahr auszusetzen? Weihnachten mit Abstand und Sicherheit – geht das? „Gebt einander ein Zeichen des Friedens“, heißt es im Gottesdienst. Wie kann dieses Zeichen in Zeiten, wo persönliche Kontakte tunlichst unterbleiben sollte, aussehen?

Unsere beiden Polizeiseelsorger, Mag. DDr. Christian Stromberger und OStR Mag. Michael Mathiasek, rufen im Hinblick auf die bevorstehenden Festtage die Möglichkeit zu einem persönlichen seelsorgerischen Gespräch, welches selbstverständlich der Schweigepflicht unterliegt, in Erinnerung. Sie wollen so dazu beitragen, dass Polizistinnen und Polizisten ihre Aufgaben weiterhin so gut erfüllen können wie bisher und ihnen mit einer Botschaft, angelehnt die Worte im

Weihnachtsevangelium, welche der Engel des Herrn zu den Hirten richtete, Kraft und Zuversicht vermitteln:

„Fürchte dich nicht! In dir und um dich herum soll die Weihnachtsbotschaft leuchten und dir Kraft und Besonnenheit in dunkler Zeit geben. Die frohe Botschaft von der Nähe Gottes bei den Menschen gilt euch Polizistinnen und Polizisten welche gerade jetzt in der besonders schweren Corona-Zeit eine Herde der bunten Vielfalt hüten.“

Eine gesegnete Zeit wünschen

CHRISTIAN STROMBERGER UND MICHAEL MATHIASEK

Unsere Polizeiseelsorger freuen sich über eine Kontaktaufnahme unter:

Mag. DDr. Christian Stromberger

Römisch-katholischer Landespolizeiseelsorger
Stiftspfarrer in St. Georgen am Längsee
Theologe und Philosoph
Email: stromberger@bildungshaus.at
Tel.: +43 (0)676/95 01 999

OStR Mag. Michael Mathiasek

Evangelischer Landespolizeiseelsorger
Evangelischer Pfarrer
Militärdekan iR
Email: michael.mathiasek@aon.at
Tel.: +43 (0)664/38 33 939



Die beiden Polizeiseelsorger (hier auf einer Archivaufnahme anlässlich der Pilgerandacht 2019) stehen für ein vertrauliches Gespräch gerne zur Verfügung

Kollegen – auch im Ruhestand!

Wie bereits seit Jahren trafen sich auch heuer wieder Anfang September Kriminalbeamte des Ruhestandes zu einem gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittag in einer Buschenschank in Kappl am Krappfeld. Im Mittelpunkt der Gespräche standen neben den vielen dienstlichen Erlebnissen auch die Erinnerungen an zwischenzeitlich verstorbene Kollegen.

Mit dem Wunsch, dass durch diesen Bericht auch andere Kollegen auf unsere Gemeinschaft aufmerksam werden und sich uns anschließen möchten, wird einem Treffen im Jahr 2021 unter der Organisation von Ernst Grojer hoffnungsvoll entgegengesehen.

BEZIRKSINSPEKTOR IR ERNST GROJER



Foto: privat

Karoline Grojer, Robert Freidl, Gerold Kuss, Roswitha und Alfred Bernhardt sowie Ernst Grojer

BOS-ARSA-Informationstag



Foto: freddy-b

Am 19. September 2020 präsentierte sich am Gelände vom Österreichischen Roten Kreuz, Ortsstelle Ferlach, der 60 Mitglieder zählende Österreichische Amateurfunkverein der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben - BOS-Amateur Radio Society Austria – BOS ARSA. Ziel von BOS-ARSA ist die Gewährleistung der Kommunikation zwischen den Funkamateuren und den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, und das insbesondere dann, wenn sämtliche andere Kommunikationsmittel nicht (mehr) funktionieren.

Vereinspräsident und (Polizei-)Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA konnte über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Amateurfunk-Informationstag begrüßen, darunter auch Amateurfunkfreunde aus Slowenien.

Sehr erfreulich war, dass auch zahlreiche am Amateurfunk Interessierte gekommen waren, die sich für die staatliche Prüfung zum Funkamateurer ausbilden lassen wollen. Großes Interesse zeigten dabei auch die Mitglieder der Feuerwehrjugend der FF St. Jakob/Rosental. Als Kursleiter hat sich ÖRK Abteilungskommandant Lukas Spitzer bereit erklärt, dafür intensiv Sorge zu tragen, „dass alle Kursteilnehmer die Prüfung schaffen werden!“

Mit interessanten Amateurfunkvorführungen endete dieser sehr informative Nachmittag unter Einhaltung der COVID-19-Schutzmaßnahmen unter dem Slogan „Stay connected - stay healthy!“

OBERST WOLFGANG GABRUTSCH, BA MBA MBA DBA

Polzeilandesmeisterschaften Golf

Am 23. September fanden am Gelände des Golfclubs St. Veit-Längsee die diesjährigen Polzeilandesmeisterschaften statt. Gespielt wurde dabei nach den offiziellen Golfregeln (einschließlich Amateurstatus) des R&A Rules Limited, den ÖGV-Vorgaben und Spielbestimmungen, den ÖGV-Wettbewerbbedingungen 2020 sowie den Platzregeln des GC St. Veit-Längsee.

Bei spannenden Wettkämpfen konnten sich schließlich Revierinspektor Manuel Janschitz (Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-Landhaushof) bei den Herren sowie Aspirantin Isabella Kühne (derzeit Schülerin im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Krumpendorf) bei den Damen durchsetzen.

Wir gratulieren der Landesmeisterin und dem Landesmeister herzlichst!

CHEFINSPSEKTORIN SIMONE GRUBER, BA



Foto: privat

Landesmeister Manuel Janschitz und Landesmeisterin Isabella Kühne

Neues Präsidium beim ÖPoISV

Beim Österreichischen Polzeisportverband kam es Anfang November 2020 zu einem Wechsel bei der Zusammensetzung des Präsidiums. Der langjährige Präsident und Kärntner Polizei-Offizier Brigadier Willibald Liberda, BA legte im Hinblick auf seine bevorstehende Ruhestandsversetzung sein Amt nieder und übergab dieses an den bisherigen Vizepräsidenten, Generalmajor Andreas Pils, BA, MA.

Liberda engagierte sich 18 Jahre in Spitzenfunktionen für den Polzeisport. Zunächst als geschäftsführender Präsident des damaligen österreichischen Gendarmeriesportverbandes, danach zwei Jahre als Vizepräsident des ÖPoISV und ab 2008 für zwölf Jahre als Präsident. Dabei war er maßgeblich am Aufbau und der Weiterentwicklung des Sportverbandes beteiligt. Nicht zuletzt auch dafür wurde er nun mit dem Titel „Ehrenpräsident“ bedacht.

Sein Nachfolger Andreas Pils sieht den Verband gut aufgestellt und will hauptsächlich die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortsetzen, wie er anlässlich seiner Amtsübernahme sagte.

„Nachdem ich jahrelang Seite an Seite mit meinem Freund Willibald Liberda die Interessen der Sportlerinnen und Sportler innerhalb der Polizei vertreten durfte, zögerte ich keinen Augenblick, als er mich voriges Jahr bat, das Amt des Präsidenten des ÖPoISV zu über-



Foto: ÖPoISV

Andreas Pils übernahm von Willibald Liberda

nehmen. Dank ihm kann ich mich in ein gemachtes Nest setzen. So wird es auch die Herangehensweise des neuen Präsidiums sein, die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortzusetzen und den Verband, vor allem was den Bereich der Außenwirkung betrifft, weiterzuentwickeln. Die Athleten und ihre Bedürfnisse werden das zentrale Thema unseres Wirkens sein, nicht die Funktionäre. Bei Willi möchte ich mich recht herzlich für die schönen gemeinsamen Jahre bedanken und ihm alles Gute für seinen bevorstehenden (Un)ruhestand wünschen“, so Pils.

Neil Braithwaite – Fair Play Award für Alois Fink



Foto: A. Fink

Die Überreichung des Neil Braithwaite – Fair Play Award durch den nunmehrigen ÖPoLSV-Ehrenpräsidenten Brigadier Willibald Liberda, BA fand am 30. Oktober 2020 in der Polizeikaserne in Krumpendorf am Wörthersee statt

Hohe Auszeichnung für Abteilungsinspektor Alois Fink, stellvertretender Fachbereichsleiter in der Logistikabteilung. Er wurde kürzlich vom Europäischen Polzeisportverband „Union Sportive des Polices d’Europe“ (kurz USPE) mit dem Neil Braithwaite-Fair Play Award ausgezeichnet.

Alois Fink ist begeisterter Sportschütze, seit 2008 Fachreferent für Sportschießen im ÖPoLSV, stellvertretender Leiter der Sektion „Schießen“ im Landespolzeisportverein Kärnten und war als staatlich geprüfter Trainer für Sportschießen mehrere Jahre erfolgreich als Trainer des Junioren- und Frauennationalkaders des österreichischen Schützenbundes tätig.

Als aktiver Sportler nahm Fink an acht Polizei-Europa-Meisterschaften teil und konnte dabei ebenso viele Medaillen erringen. Zwei gab es für den Vizeeuropameister (1993 in Lissabon und 2003 in Moskau,

jeweils im Einzel, KK-Gewehr 60 Schuss liegend) und eine Bronzemedaille 2019 in Suhl im Bewerb KK-Gewehr 3x40. Fünf weitere Medaillen konnte Alois Fink jeweils in Mannschaftsbewerben erringen. Dies natürlich immer in der Allgemeinen Klasse, und so stand er 2019 in Suhl mit 55 Jahren zusammen mit den „Jungspunden“ der Nationalkaderschützen noch einmal am Stockerl einer Polizei-EM, was für ihn ein besonderes Highlight zum Abschluss seiner Karriere als aktiver Polzeisportler darstellt. Der größte Gewinn waren für ihn jedoch nicht die Medaillen, es waren Bekant- und Freundschaften mit Sportlern und Funktionären aller USPE-Mitgliedsländer, wie er selbst über die vielen Jahre resümiert.

Auch wir vom Infomagazin gratulieren herzlichst zu dieser hohen Auszeichnung!

Wiener Stadtbezirk	ein Edelgas	Fangarm (zool.)	unser Planet	Straßenkarte	persönliches Fürwort	Kfz-Z. Steyr/OÖ	Tat-sachen-mensch	schwarz-arbeiten	Zurück-setzen eines PCs	erhalten	österr. Schauspielerin † (Käthe)	Adress-kürzel im Internet	ital. Hafen-stadt	fertig gekocht
Anteilnahme							Formgebung							
Ozean				Steppen-huffier						Halb-insel Ost-asiens				
Gewässer bei Salzburg						Fahrer	amerik. Währung							
Wasser-vogel				ugs.: auf Wieder-sehen!	Teil des Auges					Kfz-Z. Mödling/ NÖ		Posse, Bur-leske		ung. Hochruf
große spanische Meeres-bucht	Holz schneiden		afroamerik. Musikstil				Abk.: Cent			Funktions-leiste (EDV)		weibl. Mär-chen-gestalt		
			Ausruf			Abk. für einen Bibel-teil	franz. Maler † 1955		eine Grund-stoff-art					
zwei Stoff-teile verbinden					unpar-teiisch		Geschrie-benes visuell erfassen				eine der Ge-zeiten		Bau-klammer	
			kleine Krebse (ital.)		seitlich (er steht ... mir)				Neben-buhler		vor-sprin-gende Spitze			
Stachel-tier	Garn-strang	Vorder-asiat					Teil eines Buches	reiben, fro-tieren						
Ein-stand beim Tennis					Koran-ab-schnitt	Fortset-zungs-folge				Tiroler Ort mit Fastnachts-brauch		poet.: Mäd-chen		Saug-wurm
		Welt-raum, der Kosmos		männ-liches Rind				Republik (Abk.)		franz.: Frau				
Kassen-zettel	franzö-sisch: Liebe					span. Artikel	ugs. f. Retlich					Abk.: Apostel-geschichte		
				Denk-sport-aufgabe						Reini-gungs-mittel				
india-nische Sieges-trophäe	Insekt, Wasser-jungfer						Stadt in Ungarn/ dt.: Fünf-kirchen					Abk.: deletatur		

®
s1915.1-6

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 37

		2			6	5		8
5				3		6		
			1			9	4	
6	3		2		8		1	
9				1				6
	1		7		9		8	4
	6	9			2			
		3		8				5
4		1	3			8		

	9					4		1
7				1		5	3	
					7	4		2
		7			1			6
	8				6			1
1					4		3	
	7			3	9			
	3	1				6		5
2		8					6	